

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

211 (10.9.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 21.
Rotationsdruck.
Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 211. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 10. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs wegen fällt die heutige Abendzeitung der „Badischen Presse“ aus.

* Zum 9. September.

Der Geburtstag des Großherzogs von Baden begann mit einer Kanonade, die alles Seitherige in den Schatten stellte. Ein ununterbrochenes, fortwährendes Donnern und Rollen, so daß man sich unsah, ob kein Gewitter im Anzuge sei.

Der Berichterstatter, welcher diese Worte niederschrieb, steht in dem Kanonendonner keinen Ehrensalut für den höchsten Herrscher, — die Feuerkugeln, welche an dem erwähnten 9. September den trachenden Donner durch die Luft trugen, sie standen rings im nahen Umkreis der schönen Stadt Straßburg, um sie mit rauhem Kriegeswerben dem deutschen Reich zurückzugewinnen. Denn in jenem 9. September schrieb man das stolze Jahr 1870. Fünfundzwanzig Jahre sind seitdem in's Land gezogen. Wieder dröhnen Kanonenschüsse zum 9. September und wieder, wie so oft an diesem Tage, weist Badens Großherzog, dessen Geburtsfest heute unser ganzes Volk mit ihm feiert in den anderen deutschen Staaten festlich begünstigt, auf dem Boden des Landes, für dessen Gewinnung auch am 9. September 1870 die Kanonen ihren schimmigen Tanz aufspielten. Die hallenden Kanonen, heute wollen sie nur friedliche frohe Kunde landwärts tragen, und mit ihnen das Glockengeläute, das wiederum die Schreden töndert der wilden Feuerbrunst, die von den verderbenbringenden Bomben in die Manern Straßburgs gedrungen wurde. Die Pflichten seines hohen kaiserlichen Amtes halten Großherzog Friedrich in diesen Tagen abermals in Gifst-Bohringen. Und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung ist Großherzog Friedrich immerdar seinem Lande gewesen, das Beispiel eines edlen Mannes und Fürsten, der um das Wohl des Ganzen die eigenen persönlichen Interessen stets gewohnt war hintanzusetzen.

Nicht lange nach jenem 9. September hat er Gelegenheit genommen, hier von einer der erhabensten Proben abzugeben, als er, allen deutschen Fürsten voran, den alten Volkstraum deutscher Kaiserherrlichkeit zu verwirklichen, nachschaffenden Sinnes alte Vorrechte seiner hohen Stellung im Reichselbheit zum Opfer brachte, und dann, ein Herold des neuen Reichs, der deutschen Fürsten und Stämme

erstes jubelndes Hoch aus seinem Munde dem Nachfolger Barbarossas entgegenkündete. Dies Wirken und Streben Großherzog Friedrichs um die Einheit und die stolze Größe des Vaterlandes hat seinen Namen volkstümlich gemacht in allen deutschen Stämmen, wo überall der Name des Großherzogs von Baden mit besonderer Liebe und Achtung genannt wird.

Noch viel mehr aber schauen wir, schaut das ganze badische Volk in unveränderlicher Liebe und Treue zu seinem gefeierten Fürsten empor und stimmt laudend, landes begehrt in den brausenden Heilruf ein, der Großherzog Friedrich heute allerorten im badischen Lande kraftvoll und der Segenswünsche viele in sich bergend entgegenklingt, daß es ihn umzieht wie fernes, heimathlich-trantes Gröhen zu seinem Wiegenfeste auch dort drüben über dem Rhein, im Vogesenland.

Denn wie so oft haben wir uns der Zeichen seiner wahrhaft fürstlichen, edlen Gesinnung, der milden Art seines Wesens zu freuen gehabt. Mehr als einmal ist Großherzog Friedrich gerade in seinem jetzt zurückgelegten Lebensjahre inmitten seines Volkes erschienen, um bei den Festen der Sänger und der alten Krieger mit ihnen sich zu freuen und, wie es mehrfach gegenüber den letzteren geschehen, mahnende und begeisterte Worte, erfüllt von der lautersten Liebe zu unserm Vaterland, an sie zu richten.

Wer, der unter Badens Söhnen sich dankbar der Neuerrichtung des Deutschen Reichs freut, wird es ihm nicht vergessen, daß er es war unter den deutschen Fürsten, der, gleich nach dem deutschen Kaiser, fern zum Sothenwald eilte, um dem großen Begründer unseres Reichs zu dessen 80. Geburtstag seine und des ganzen badischen Volkes Glückwünsche zu überbringen. Nicht minder war er es, der selbst mit stammenden Worten an dem Bismarckfest der Stadt Karlsruhe uneigennützig des Ruhmes unserer ersten deutschen Männer gedachte und die Hörer zur Bewahrung dessen, was sie uns gebracht, zur Nachahmung in den Thaten der Vaterlandsiebe anspornte. Das vermag kein gut badischer Mann, nur daß er jedesmal auch das leuchtende Bild seines Großherzogs Friedrich den Lichtgestalten der Paläste des neuen Kaiserreiches hinzuzählt.

In das stehigste Lebensjahr hinein, das heute Großherzog Friedrich beginnt, nimmt darum Badens Herrscher eine Fülle froher Grüße, Glück- und Segenswünsche mit, wie sie aufrichtiger und begeisterter niemals dem Herzen eines Volkes entstammten. Möge er es durchleben mit der ganzen jugendlichen Kraft seiner Gesundheit, seines Herzens, das kommende Jahr und noch viele andere nach ihm: In stolzer Rückschau auf den Weg, den er bis jetzt genommen, der treuesten Liebe seiner Vorfahren auf immerdar gewiß! Und so erklinge denn auch an dieser Stelle

der frohe Ruf, der heute das ganze Heimathland jauchzend durchklingt:

Lang lebe Badens edler Fürst!
Heil Großherzog Friedrich!

* Vor fünfundsiebenzig Jahren.

LI.

Die Sedanokunde in Paris. (Schluß.)

Nach einem anderen Bericht hat Trochu zu der Menge gesagt: „Soeben lehre ich von den Festungswerken zurück; ich habe alle Forts von Paris besichtigt; ich bin fast nüchtern und habe keine Nachrichten. Aber seien Sie ruhig, halten Sie Ordnung und kommen Sie morgen wieder. Ich hoffe, wir werden zu einem guten Einvernehmen gelangen. Was die Bewaffnungsfrage betrifft, über die ich befragt werde, so verwundern Sie sich nicht, daß die Waffen nur gewissen, nur solchen Leuten gegeben werden, die sich derselben unmittelbar bedienen können. Man hat die Zahl der im Magazin vorhandenen Gewehre auf zwei Millionen angegeben; nachdem ich genaue Nachforschung gehalten, muß ich Ihnen mit Bedauern erklären, daß wir nur dreihunderttausend Stück vorgefunden haben.“

Gegen 1 Uhr durchzogen wieder Schaaren von Bürgern die Rue Royale und die Boulevards, ohne Waffen, aber unter dem patriotischen Rufe: „Es lebe Frankreich! Es lebe die Nation! Nein, das Vaterland ist noch nicht verloren!“

Die „Liberte“ berichtet: „Die Erklärung, welche der Kriegsminister Palisao im gesetzgebenden Körper abgegeben hatte, und welche alle Blätter wiederholten, machte bald in ganz Paris die Runde. Die Gruppen auf den Boulevards wuchsen von Stunde zu Stunde. Um 8 Uhr zog eine aus mehreren Tausend Personen bestehende Bande über den Platz der neuen Oper durch die Rue de la Paix nach dem Louvre. Hier, vor dem früheren Staatsministerium, wo Generalgouverneur Trochu seinen Sitz aufgeschlagen hat, rief man: „Es lebe Trochu! Waffen! Absehung!“ Nach einigen Augenblicken zeigte sich Trochu dem Volk. „Nachrichten! Absehung!“ rief man ihm zu. „Meine Herren, ich habe keine anderen Nachrichten, als die, welche Sie schon kennen.“ — „Absehung!“ — Was diese Forderung betrifft, so habe ich keine Autorität, etwas dafür zu thun. Es ist Sache der Kammer, über die Geschichte des Landes zu bestimmen. Ich habe nur Paris zu verteidigen, und ich bin dazu bis zum Tode bereit.“ — „Es lebe Trochu! Auf nach der Kammer!“ Einige Stimmen riefen: „Es lebe die Republik!“ Die Menge antwortete aber: „Es lebe Frankreich! Auf nach der

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Beim Abschiede hatte er Paula's Hand in der seinigen gehalten und mit halbblauer Stimme gefragt: „Darf ich wiederkommen, Fräulein Paula?“ „So oft Sie wollen,“ war ihre ganz seltsame Antwort gewesen, und wünschte ihn nicht alles, so hatte er auch einen schwachen Gegenstand ihrer kleinen, eiskalt in der feintgen ruhenden Hand gefühlt.

Er konnte mit seinem ersten Auftreten in Rogasen zufrieden sein.

10. Kapitel.

Der Herbst war herangekommen. Arthur v. Sommland war zum Manöver ausgezogen und es ihm möglich geworden war, noch ein Lebens- und Liebeszeichen an Beate gelangen zu lassen, oder ein Wort von ihr zu erhalten. Frau v. Hartleben hielt gute Wache und ihre älteste Tochter stand ihr getreulich zur Seite. Stärker als das Mitleid für ihre Schwester konnte bei Adelheid der Haß gegen Sommland's, den sie immerfort mit der Muttermilch eingesogen hatte.

Die Entfernung des Leutnants v. Sommland aus Rogasen wirkte in gewisser Art befreiend auf Beate, und Mutter und Schwester hielten sie nicht mehr unter so strengem Aufsicht wie bisher und gestatteten ihre einsame

Spaziergänge, die sie lange schmerzlich entbehrt hatte. Es wäre ihr jetzt möglich gewesen, eine Botchaft an Arthur gelangen zu lassen. Aber sie unterließ es. Sie konnte ihm nichts Tröstliches schreiben; ihre Liebe war hoffnungslos! — Ihn das zu sagen, ihm sein Wort zurückzugeben, dazu konnte sie sich doch nicht entschließen.

Adelheid hatte auch ferner der Schwester gegenüber Schwelgen über ihre heimliche Verlobung mit Otto Erdner bewahrt und dies war ihr erleichtert worden, da der Danneister schon seit mehreren Wochen abwesend war. Die Arbeiten am Palais waren in ein Stadium getreten, wo seine Gegenwart weniger notwendig; es stellte sich jedoch heraus, daß seine Gegenwart in Rom bei der Herstellung für Frieze, Decken- und Wandverzierungen notwendig sei.

So war es denn im Jagdschloß ziemlich einsam und die Damen konnten um so größere Aufmerksamkeit einem übernommenen Liebeswerke widmen. Elfriede Schöndorfs wollte bei ihnen als Gast, um sich von der überhanden Krankheit völlig zu erholen. Der Tod des Krämers hatte wider alles Erwarten in Elfriedens Befinden eine Wendung zum Besseren herbeigeführt; da die Krankheit ihren Sitz hauptsächlich in den Nerven hatte, so war die durch den Schreck herbeigeführte Erschütterung eine heilsame gewesen. Sie genas langsam, aber stetig, und als sie erst so weit hergestellt war, um nach Georgenburg überleben zu können, da vollendeten die kräftige Waldluft, die sorgfältige Pflege und die freundliche Umgebung die Genesung. Stapelfeld hatte von Frau Hartleben die Erlaubnis erhalten, Elfriede,

so oft es seine Zeit erlaube, zu besuchen, aber das junge Mädchen weigerte sich längere Zeit, ihn zu sehen. Sie hatte sich seit jenem Tage, wo er ihr die Nachricht vom Tode ihres Vaters gebracht und sie zu seinem letzten Lager geleitet, hartnäckig den Trost seiner Nähe verweigert.

Der Arzt hatte es bisher verboten, in sie zu dringen, da jede Aufregung so viel wie möglich vermieden werden müsse; an einem schönen, stillen Nachmittage, wo Frau v. Hartleben mit der Heiseinen allein auf einem hübschen Waldplätzchen in der Nähe des Sees saß, brachte sie aber doch vorsichtig die Rede auf den Lehrer und fragte Elfriede, ob sie ferner denn gar nicht mehr gedanke.

„Du siehst allein in der Welt, mein gutes Kind, es wäre das Beste für Dich, wenn Du je eher, je lieber eines braven Mannes Frau würdest und das ist Stapelfeld,“ mahnte Frau Hartleben.

„Das ist er,“ wiederholte Elfriede, „und eben deswegen darf ich ihn nicht heirathen. Haben Sie vergessen, daß ich die Tochter eines Selbstmörders bin? Sieht nicht geschrieben: die Sünden der Väter werden heimgesucht an den Kindern!“

„Elfriede, welche thörichten, trauhaften Einbildungen!“ rief Frau v. Hartleben entsetzt. „Was hättest Du zu schaffen mit der That Deines Vaters, wenn er sie wirklich begangen?“

„Er hat sie begangen und der Unwille über mich hat viel dazu beigetragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kammer!" — Andere Banden zogen über die Boulevards; gegen 9 Uhr begab sich einer von ihnen nach dem Louvre, um General Trochu zu sprechen; es spielte sich dieselbe Scene ab. Gegen 10 Uhr marschirte eine dritte Bande in der Richtung der Madeleine; sie war ungefähr 2000 Personen stark; sie marschirte stumm und schweigend. „Wohin zieht Ihr?" fragte Einer beim Grand Hotel. „Wohin die Pflicht uns ruft," antworteten mit einer Stimme die vordersten Reihen. — Um 10 Uhr waren über 10,000 Personen vor dem Gesetzgebenden Körper. Gambetta hielt eine Ansprache an das Volk und mahnte es zur Ruhe und Würde. Man rief: „Es lebe Gambetta!" — „Nein, meine Herren! Es lebe Frankreich!" — „Es lebe die Republik!" — „Es lebe Frankreich! sage ich Ihnen, meine Herren, die Umstände sind ernst. Die Kammer muß in Freiheit berathen. Ziehen Sie sich zurück; ich beschwöre Sie. Wir werden eine außerordentliche Sitzung haben." Die Menge verließ sich und bald waren außer einem doppelten Cordon von Stadthegern vor dem Palais Bourbon nur noch einige Hundert Personen auf dem Quai zu sehen. — Beim Gymnase wurde eine Bande von den Sergeants de Ville mit Schüssen empfangen; es gab mehrere Verwundete. Die Bande zerstreute sich. Um Mitternacht wurde in einem Volkshaufen vor der Mairie in der Rue Drouot die Proclamation der Minister verlesen. Bei den Worten: „40,000 Soldaten sind zu Gefangenen gemacht worden," erhob sich ein allgemeiner Schrei der Entrüstung. „General Wimpffen hat eine Kapitulation unterzeichnet," fuhr der Vorleser fort. — „Oh, der Feigling, der Clende!" heulte die Menge. „Der Kaiser ist zum Gefangenen gemacht!" — Da folgte der Bestürzung eine lebhaftere Bewegung der Freude. Man klatschte Beifall; man stampfte mit den Füßen; man vergaß fast das Unglück, welches Frankreich betroffen hat. Kaum hörte man den Rest der Proclamation an: aber die Berufung an den Patriotismus blieb nicht ohne Echo. „Ja! Ja! Rache! Es lebe Frankreich! Zu den Waffen!" Die Egalitaristen wollten die Bürger aus dem Schlafe wecken, die Sturmglocken läuten, die Alarmtonnen lösen. Andere schlugen vor, nach dem Gesetzgebenden Körper zu ziehen. Doch schließlich verließ sich die Menge und um 1 Uhr Nachts war Alles still auf den Boulevards.

Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.

* Die „Köln. Ztg." glaubt, daß die Reichsregierung darauf verzichtet, mit gesetzgeblichen Vorschlägen zum Zweck der Bekämpfung der Sozialdemokratie an den Reichstag heranzutreten, dagegen habe es den Anschein, daß im preussischen Ministerium des Innern an einer Vorlage gearbeitet werde, die dem preussischen Landtag zugehen und zur Bekämpfung der Sozialdemokratie dienen soll. Die Vorschläge, die der preussische Minister des Innern machen wolle, hätten noch keine feste Gestalt angenommen, doch sei anzunehmen, daß sie hauptsächlich die preussische Vereinsgesetzgebung ins Auge fassen.

* Mit einem Fehlbetrag von 60,000 M. hat die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung in Köln abgeschlossen.

* Zu dem Kameel-Relief in der Kaiser-Wilhelm-Kirche weiß der jüngst erschienene Sozialdemokrat mitzutheilen: „Ein Italiener, der kein Wort Deutsch versteht, hat die Inschrift nach der Zeichnung gemeißelt; Männer von Rang und von unbezweifelbarer kirchlicher Gesinnung sollen sie nach Fertigstellung schmunzelnd mit der Skizze verglichen haben." Die ganze Angelegenheit wird schon

in der nächsten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache gebracht werden. Der „Vorwärts" brachte jetzt die Abbildung jenes Reliefs, die sich schon in seiner konfiszirten Sonntagsnummer befand, noch einmal und erzielte damit beim Straßenverkauf einen glänzenden Absatz.

* Von vertrauenswürdiger Seite wird dem „Berl. Tagbl." geschrieben, daß Baurath Schwedten der Urheber der sogenannten Kameel-Inschrift sei. Schwedten wäre nicht so früh „entlarvt" worden, wenn er nicht stets von sozialdemokratischen Spionen umgeben gewesen wäre.

* Die Torpedoboote sind in den Hafen von Sahnitz eingelaufen. Die Manöverflotte ist in Sicht, dieselbe wird zunächst auf der hiesigen Röhde bleiben.

Frankreich.

* Bei seinem Besuche im Elyseepalast am Samstag sagte der Lordmayor von London, die Korporation der City würde sich geehrt fühlen, den Präsidenten der französischen Republik zu empfangen, wenn er nach London käme. Präsident Faure dankte und sagte, die Frage einer Reise nach England sei gegenwärtig für ihn nicht offen und könne nicht zwischen ihm und dem Lordmayor eröffnet werden. Am Samstag Abend wurde der Lordmayor von London während der Vorstellung im Théâtre Français unapfänglich und mußte sich nach dem Hotel begeben. Das Unwohlsein des Lordmayors hatte keine weiteren Folgen. Am Sonntag nahm derselbe an einem Frühstück beim Minister des Auswärtigen, Hanotaux, welchem auch die Mitglieder der Unterkonferenz beizuhöhen, theil.

* Der Bischof Java in Grenoble hat die Congregationen, welche freiwillig die Anfallsteuer bezahlen, mit der Excommunication bedroht. Jetzt wird es mit dem „Culturkampf" Ernst. Eine merkwürdige Lage, so meint die „Straßb. P.". Das Kirchenoberhaupt empfiehlt den Gläubigen in Frankreich, diese Steuer zu zahlen, und der Bischof Java bedroht diejenigen mit der Ausschließung aus der kirchlichen Gemeinde, welche nach dem Gebote der obersten Kirchenbehörde handeln. Der Bischof hat innerhalb seiner Diözese vollkommen das Recht, die Excommunicationen zu verhängen. Aber in welchen Zwiespalt geräth er durch sein Vorgehen gerade in dieser Frage mit dem Vatican. Und in welchen Zwiespalt gerathen seine Diözesanen!

* Aus Nimes wird gemeldet, daß der Minister des Innern für Nimes und alle anderen Städte die Courses provençales schon am 8. September gestattet. Da man in Nimes bereits auf den spanischen Stierkampf verzichtet hat, so sind mit diesem Beschlusse alle Schwierigkeiten gehoben.

Spanien.

* Wie man vernimmt, wächst der Aufstand auf Cuba immer bedenklicher an. Neue Banden sind in den Provinzen Habana, Pinar del Rio und Matanzas aufgetreten. Die Gesamtzahl der bislang übergesetzten Verstärkungen, Offiziere nicht einbezogen, beträgt 76,272 Mann. Zuverlässig verlautet, die Regierung sei entschlossen, im Oktober 25,000 Mann, im Januar noch 15,000 Mann nachzuschieben.

Serbien.

Wie die „Zettl. Ztg." authentisch erfährt, hat das deutsche auswärtige Amt an die serbische Regierung eine Note gerichtet, in welcher, ohne auf das Wesen der Conversion einzugehen, gegen diejenigen Verordnungen der königlich serbischen Finanzverwaltung, welche die Frist des Umtausches der fünf- in vierprozentige Titres auf sechs Wochen beschränken und bei dem

nachherigen Umtausch eine beliebige Auslegung des serbischen Finanzministers zulassen, ein entschiedener Protest eingelegt wird. Die deutsche Regierung fordert die Wahrung der Interessen der deutschen Gläubiger durch Verlängerung des Umtauschtermines, sowie die offizielle Abgabe der Erklärung, daß nach dem Ablauf des Termines der Umtausch bei der Finanzverwaltung in Belgrad in jedem Falle gewährt wird. Die deutsche Protestnote wurde Samstag Mittag vom kaiserlichen Geschäftsträger Legationsrath vom Rath dem Ministerpräsidenten Knorovich persönlich überreicht.

England.

* Der Kongreß der Trades-Unionisten nahm eine Tagesordnung an, die einen Protest gegen die deutsche Regierung wegen Beschränkung der Pressefreiheit enthielt und eine Sympathieadresse für die deutschen Arbeiter, die für die Emancipationskämpfe.

*** Die Stettiner Kaiseritage.**

Stettin, 8. Sept. Nachdem gestern Morgen die bekränzten Fahnen der Standarten im Schlosse abgeholt worden waren, stieg der Kaiser um 9 1/4 Uhr zu Pferde, um sich zur Parade des 2. Armeekorps nach Rodow zu begeben. Die Kaiserin fuhr zu Wagen nach dem Paradeplatz und hielt hier das bereit gehaltene Pferd. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt; im ersten Treffen die Infanterie, die Fußartillerie und die Pioniere, im zweiten die Kavallerie, die Feldartillerie und der Train. Der Kaiser und die Kaiserin wurden auf dem Wege nach dem Paradeplatz von den herbeigeströmten dichten Volksmassen enthusiastisch begrüßt. Das Wetter ist schön und erhellend.

Die Parade selbst ist glänzend verlaufen. Sie ist ein hervorragendes militärisches Schauspiel durch die zügliche Haltung der Truppen des 2. Armeekorps, die der Kaiser besonders anerkannte. Nach dem Abreiten der Front und zwar des ersten Treffens im Schritt und des zweiten Treffens vom linken Flügel im Galopp formirten sich die Truppen zum Vorbeimarsch. Der Kaiser führte die Kaiserin das Grenadier-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV." (Pommersches Nr. 2) vor. Die Kaiserin in der Uniform der Kaiserin führte die Kaiserin das Regiment an dem Kaiser vorbei, Prinz Albrecht das Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2. Es folgte der zweimalige Vorbeimarsch. Der Fürst zu Pommern befand sich stets in Begleitung der Kaiserin, er folgte auch das Kürassierregiment der Königin. Bei dem Vorbeimarsch vor der Parade war der Kaiser zur Begleitung an die Kriegervereine herangeritten. Der Kaiser führte die Spitze der Fahnenkompagnie zurück, vom Publikum wurde auf's lebhafteste begrüßt. Auch die Kaiserin wurde bei ihrer Rückkehr vom Paradeplatze mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Abends fand im Schlosse Paradebänder von 2000 Gedecken statt. An denselben nahmen das Kaiserpaar, Prinz Albrecht, Oberpräsident v. Puttkamer, Graf Gumboldt, General v. Sahlke, Herr v. Luccanus, der kommandirende General des 2. Armeekorps, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes und die Generalität theil. Nach der Tafel wurde Cercle abgehalten.

Der Trinkspruch des Kaisers bei dem Paradebänder lautete: „Der Denkstein, an dem das 2. Armeekorps vorbeizog, gibt Kenntniß von der Zeit, da ich im Kampf gütig war, von meinem Grovater inspirirt zu werden. Das erste Mal, als ich das Korps zusammenführte, im Jahre 1869, die letzte Parade, die dasselbe

Aus den Bayernkämpfen bei Bazailles am 1. September.

Persönliche Feldzugs-Erinnerungen von Hauptmann Lanera. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

In manchen Häusern waren die Bewohner noch nicht entronnen, als der wilde Sturm über die Stadt hereinbrach. Viele suchten sich in den Kellern zu retten. Die haben die zusammenstürzenden Mauern begraben, und der Qualm hat den erstict, den der Stein nicht zerschmetterte.

Anderer blieben in den oberen Stockwerken. Von dort sahen sie den allmählichen Untergang ihrer Stadt, sie sahen das Nordend, das Zusammenbrechen ihrer Landsleute, sie rochen den Dunst frischen Blutes. Da ergriff sie wilder Fanatismus, sie nahmen die Waffen von Gefallenen auf und beteiligten sich am Kampfe. Gegen solche kamten wir keine Schonung. Der Zivilist mit dem Gewehr in der Hand wurde erschlagen.

In einem kleinen Hause nahe am Park des Schlosses Nouvillers war ein französischer höherer Offizier dem Bajonettschiff eines Jägers erlegen. Er athmete noch. Das Haus stand schon hell in Flammen; jeden Moment mußte es zusammenbrechen. Da trugen bayrische Soldaten den verwundeten französischen Offizier aus dem Hause und wollten ihn in einem kleinen, schon von ihren Kameraden eroberten Nebengebäude unterbringen. Wie der erste einzutreten versuchte, stellte sich ihm eine junge, etwa 18jährige Frau entgegen, hielt ihm ein Jagdgewehr ins

Gesicht und brühte ab. Der arme Bayer stürzte todt zusammen, der französische Verwundete fiel zur Erde und blieb liegen, die Frau aber wurde durch Kolbenhiebe zur unförmlichen Masse zerschlagen. Wer verargt dies den Jägern, die in der Wuth sofort ihren Kameraden gerächt?

1 Frau und 30 Männer sind an diesem Tage in Bazailles im Kampfe geblieben, 9 Eingeborene in den Flammen umgekommen oder im Qualm erstict. 150 starben noch an den Folgen dieses Tages. So lautet der offizielle, nach dem Kriege aufgestellte Rapport des Maires von Bazailles. Alle anderen Angaben waren französische Uebertreibungen oder englische Geschäftigkeiten einzelner Zeitungs-Schreiber.

Von beiden Seiten, von bayrischer wie französischer, wurden neue Truppen in den brodelnden Höllenschlund von Bazailles geworfen. Das wogte hin und her wie die kochende Erzmasse eines Hochofens. Das 1. bayrische Regiment stürmte auf den Kirchenplatz und in die umliegenden Gassen vor. Vom Thurm herunter fielen Schiffe; aus dem Gotteshaus selbst sprühte es Tod und Verderben. Eine Abtheilung Bayern schlägt das Thor ein. Im Innern des Friedentempels trachen die Schiffe; Blut fließt vor den Stufen des Altars. Ein Unteroffizier und zehn Mann ersteigen den Thurm. Ein Marinefeldat wird von der Höhe herabgeworfen, mehrere erliegen den Bajonetten der Angreifer, die Anderen werden als Gefangene herabgeführt. Kaum haben Sieger und Besiegte die Kirche verlassen, so stürzt der Thurm ein und durch-

schlägt das Dach des Hauptschiffes; das ganze Gotteshaus ist nichts mehr als eine rauchende Ruine.

„Herr Leutnant, dort bewegt sich ein Borhang. hinter hab' i an Bauern g'seh'n mit oam G'wehr in der Hand. „Vorwärts! Mir nach!"

Lieutenant von Lohberg vorans, zwölf hinter drein stürmen auf das Haus. Da kracht der Schuß durch dem geschlossenen Fenster heraus. Glasplitter und Scherben schlagen auf die Helme der Bayern; aber Keiner ernstlich verwundet. Nun geht die Jagd hinein. steht der Mäusenmann, die rauchende Finte in der Hand. Man will ihn binden. Er wehrt sich wie verzwehrt. Das dauert zu lang.

„Da hast Dein' Lohn!" Mit zerschmettertem Schwert stürzt er nieder.

„Herr Leutnant! Bon ob'n 'runter schiaßt's!"

„Vorwärts, drauf!"

Sechs tapfere Marine-Infanteristen stürmen die Treppe des Hinterhauses herab. Jetzt sprechen Bajonettschiff das erste Wort. Wüthend schießt es im Hause Hausflur und im kleinen Schlafzimmer des todtten Bayern hin und her. Da fängt das Bett durch einen Schuß Feuer. Sie merken es in der Wuth des Kampfes gleich. Dann aber schreit es: „feu, feu! Feuer, Feuer!" Nun schieben sich Freund und Feind eng gedrängt den schmalen Hausflur in's Freie. Draußen künden sie sich nicht um den Brand; der Kampf geht weiter. Hier sind die Bayern rasch Sieger.

seinen damaligen kommandierenden General, meinem hochseligen Vater, vor Sr. Majestät bestand, um zu zeigen, daß es auch in Friedenszeit kriegsbereit sei, ein Beweis, den es ein Jahr später auf dem Schlachtfelde führen sollte. Der heutige Tag hat mich hoher Freude erfüllt, und ich spreche dem Korps meine vollste Anerkennung aus für die vorzügliche Parade, die es heute vor mir geleistet hat. Möge der heutige Tag, der eine Weihe besonderer Art durch die hohe Ehre erhalten hat, die dem Korps und vor Allem dem Kürassier-Regiment „Königin“ dadurch zu Theil geworden ist, daß Ihre Majestät geruht haben, das Regiment selbst vorzuführen, dem Korps ein Ausporn sein, ummehre auch im Manöver zu zeigen, daß es vorbereitet ist, jede Abwehr, welche sie auch sei, auszuführen und für das Vaterland einzustehen, wenn es gerufen werden sollte. Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser zu erheben und aus vollem Herzen zu rufen: Das 2. Korps Hurrah! und nochmals Hurrah! und zum dritten Male Hurrah!

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern, Sonntag, früh Gesangsbeiträge des Sängerbundes des Stettiner Böhrevereins entgegen. Der Kaiser empfing hierauf den Vorstand des Vereins, dem er seinen Dank aussprach. Hierauf folgte der Vortrag einigerlieder durch die Gesangsschule des Fräulein Witsnack. Die Kaiserin dankte der letzteren hierfür, als dieselbe einen Blumenkranz überreichte. Die Vorträge fanden im Schloßpark statt. Die Majestäten hörten denselben von einem Fenster des 1. Stockwerks zu. Die Kaiserin empfing dann noch einige Schülerinnen der Augusta-Viktoria-Schule und nahm eine Blumenspende derselben entgegen. Um 10 Uhr nahmen beide Majestäten, von der zahlreich angefallenen Volksmenge aufs freudigste begrüßt, an einem Feldgottesdienste theil, welcher auf dem Kasernenhofe des Grenadierregiments Nr. 2 stattfand. Das Kaiserpaar war in der Mitte des Kasernenhofes gegenüber dem militärisch decorierten Altar errichtet. Die Truppen standen im breiten Hufeisen. Die Predigt hielt Militärkapellmeister Kramer. Die Predigt hatte er das Wort aus dem 2. Buch formose Kap. 15 Vers 1—2 untergelegt: „Ich will dem Herr fürgeru singen. Der Herr hat eine herrliche That gethan, Friede und Wagen in's Meer gestürzt. Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgefang. Er ist mein Heil. Ihn rühme ich preisen, ihn will ich erheben.“

Der Kaiser blieb bis zum Frühstück im Offizierskasernenhof des Regiments und kehrte dann nach dem Schloß zurück. Die Kaiserin begab sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Bahnhof und reiste um 12 Uhr nach dem Bahnhofstation ab.

Der Kaiser fuhr um 2 Uhr 15 Min. nach dem Schloß zurück. Um 6 Uhr fuhr der Kaiser zum kommandierenden General v. Homberg zum Diner, an welchem die Anwesenden: Prinz Albrecht, General der Kavallerie Graf Waldersee, General v. Sahlke, Generalleutnant v. Welfen, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, Chef des Generalstabs Graf Schlieffen, sämtliche Generale des 1. Armeekorps, Oberpräsident v. Puttkammer, sowie die Gemahlin und Töchter des kommandierenden Generals von Homberg. Die Zahl der Gedecke betrug 42.

Das Gardekorps, das 2., 3. und 9. Armeekorps beginnen morgen in aller Frühe die Marsch in Kriegserhältnisse, die sogenannten Kriegsmärsche gegeneinander und rücken dann in ihre Manöverstellung für den ersten Manövertag, den 10. d. Mts. ein.

Donnerstag den 12. d. Mts. findet 3 Uhr Nachmittags im Schloß ein Abschiedsdiner statt, welchem der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen beizuwohnen werden. Kaiser Wilhelm wird

in der Hauptstraße steht Alles in Flammen oder ist von den Bayern erobert. Nur die Villa Benrmanm sprüht noch einen Regen von Geschossen aus und bestreicht die ganze Hauptstraße.

„Die Geschütze vor! Schießt die Thore ein!“ Die todessüchtigen Artilleristen schießen selbst die Kanonen vor. Ihre Pferde sind ja schon todt. Zwölf Pferde haben die Braven gefeuert. Dann hörten sie auf. Alle lagen in ihrem Blut zwischen den Geschützen. Ein Wunder vielleicht verschonte nur den mitten in der Straße stehenden Oberstenleutnant Frider.

Später zogen Infanteristen die verwaisten Geschütze zurück. In einem Stamine schleppen siegreiche Bayern die Leichen der Eroberung des Hauses toden verwundeten Franzosen in ein Gewölbe, um die nun wehrlosen Feinde vor den Flammen zu retten. Da stürzte auch das Gewölbe ein und begrub Feind und Feind mit Schut und Gluth.

So ging es in Bazelles am 1. September zu. Ich habe immerfort erzählt. Am Abend der Schlacht haben wir Ueberlebenden uns gegenseitig mitgetheilt, was wir im Kampfe gemacht und gesehen. Es genügt. Nur Eins noch. Am 3. September Vormittags ging ich wieder durch Bazelles. Da sah ich in einer der gegen die Maas verlaufenden Gassen einen toden französischen Offizier liegen. Er schien unverwundet. Aber ein schwerer, noch glimmender Tragbalken, wahrscheinlich vom nächsten Dachstuhl, lag über seinem rechten Bein, hatte ihn sicher niedergeworfen und es ihm unmöglich gemacht, zu entkommen. Was muß

sich am demselben Tage Nachmittags 5 Uhr auf dem Absto „Grill“ nach Zwinnendör begeben. Dort wird der Kaiser die „Hohenzollern“ bestiegen und an Bord derselben den Flottenmandern beizuwohnen.

Potsdam, 8. Sept. Die Kaiserin ist heute Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten von Stettin mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Potsdam, 8. Sept. Der Graf von Turin mit Gefolge ist heute Abend 7 Uhr 50 Min. auf der Wildparkstation eingetroffen, wo er von dem Kammerherrn selbst vorbeigeführt, empfangen wurde. Von dort begab er sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich ist gestern, Sonntag, Abend 6⁴⁰ Uhr mittels Sonderzuges von Wien nach Stettin abgereist.

Zum Empfange des Kaisers von Oesterreich wurde in Stettin folgender Korpsbefehl erlassen: Montag, 9. Sept., Nachmittags 4 Uhr, findet bei Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn auf Allerhöchsten Befehl großer militärischer Empfang auf dem Bahnhof statt. Hierzu stellt das Kaiser Franz-Regiment die Ehrenwache auf dem Bahnhof, das Jüaren-Regiment Kaiser Franz Josef die Eskorte und das Grenadier-Regiment Nr. 2 die Ehrenwache vor dem Generallandschaftsgebäude.

Das „Wiener Fremdenblatt“ und das „Neue Wiener Tageblatt“ und die „Neue Freie Presse“ widmen der Reihe des Kaisers Franz Joseph zu den deutschen Manövern längere Artikel.

Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß der Dreibund in das Bewußtsein der Völker übergegangen und Gemeingut der Nationen geworden sei, welche unter dessen Schutze leben. Der Dreibund, schreibt das Blatt, bedarf keines äußeren Zeichens, daß er in unwandelbarer Festigkeit fortbesteht. Dessen ungeachtet freuen sich die Nationen jedes Ereignisses, das dessen Bedeutung aller Welt offenbart. Solche Ereignisse sind die Begegnung der beiden Kaiser und die innigen Beziehungen beider Heere. Das Blatt verweist auf den Besuch des deutschen Kaisers in Oesterreich und auf die ruhmvollen Erinnerungen und die Kameradschaft beider Heere. In dieser imposanten Verbrüderung mächtiger Armeen und Reiche werde man auch ein überzeugendes Symptom des Weltfriedens erblicken, als dessen vornehmster Hüter der Dreibund erscheine. Die „Neue Freie Presse“ zieht eine Parallele zwischen den deutschen Manövern, welchen der österreichische Kaiser, und den französischen Manövern, welchen General Dragomirov als Vertreter des Kaisers von Rußland beizuwohnen werde. Die Mission Dragomirovs zeuge für die Intimität der russisch-französischen Beziehungen. Solange der Dreibund dauere, frische man keine russisch-französischen Verbrüderung zu fürchten. Das „Neue Wiener Tageblatt“ hebt die Volkstümlichkeit des Kaisers Franz Joseph in den deutschen Landen hervor und meint, die Manöverfahrt des Kaisers bedeute jedenfalls eine Kundgebung im Sinne des Bündnisses.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. d. M. gnädigst geruht:

1. In gleicher Eigenschaft zu versehen: den Professor Dr. Paul Wälhaupt vom Gymnasium zu Taubertshausen an die Realschule zu Baden, den Professor Otto Wildens vom Gymnasium zu Bruchsal an jenes zu Vörsach.

der Mann ansgestanden haben, bis er endlich im Duell erstickte oder den Schmerzen an seinem langsam verholenden Bein allmählich erlag.

Ja, der Krieg ist hart. Nach und nach haben wir und die eingreifenden Schüssen von la Moncelle aus auch die Höhen nördlich Bazelles erstickt. Durch den Park von Moubillers drang überdies Oberstleutnant Schmidt mit einem Theil seiner 1. Jäger bis nördlich der Villa Benrmanm vor und sperre den Zugang nach Bazelles. Nun konnten die Franzosen keine Unterstützungen mehr in die unglückliche Stadt werfen.

Dann haben wir schließlich auch das letzte Haus erobert und den letzten Marine-Infanteristen gefangen genommen oder, wenn er sich nicht ergab, erschlagen.

Der Kampf war sehr, sehr hart. Hinter Bazelles steht unser Denkmal. Daran ist geschrieben: „Hier liegen 500 tapfere Bayern.“ Das sind aber nicht alle, die andern ruhen in den Parks von Dorival und Moubillers, bei la Moncelle und Kemlich oder in der Gemalk, wo sie den bei Bazelles erhaltenen Wunden erlagen. Geflohen hat der 1. September dem braven Korps von der Tamm 121 Offiziere und 1958 Mann. Das beweist, was wir aber thun sollten, daß haben wir gethan. Wir ließen den Feind nicht westwärts und nicht nördlich abziehen und ebensowenig, trotz all seiner Mühe, östlich oder südlich durchbrechen. Unsere schönste Erinnerung an Bazelles ist daher: Wir haben auch hier voll unsere Pflicht erfüllt für König und Vaterland.“

den Professor Oskar Spatz vom Gymnasium zu Vörsach an jenes zu Bruchsal.

den Professor Dr. Albert Sockel von der Realschule zu Baden an die Höhere Bürgerschule zu Wiesloch und den Professor Edgar Weigardt von der Höheren Bürgerschule zu Wiesloch an die Realschule in Baden; 2. dem Lehramtspraktikanten Dr. Rudolf Wielandt von Eigeltingen unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Gymnasium in Taubertshausen zu übertragen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. August d. J. ist Folgendes bestimmt:

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.: Dr. Steinbach, Assistenzarzt 1. Klasse vom Bezirkskommando II Berlin, zum Stabs- und Bataillonsarzt obigen Bataillons befördert. Dr. Gerlach, Stabs- und Bataillonsarzt, als Garnisonsarzt nach Eßlin veretzt.

Landwehr-Bezirk Mannheim: Dr. Müller, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. Dr. Feuck, Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal: Weng, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Stabsarzt —, Dr. Sieglig, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse —, befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe: Dr. Wilhelm, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Stabsarzt —, Blas, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse —, befördert.

Landwehr-Bezirk Mühlhausen i. G.: Dr. Funt, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Stabsarzt befördert.

Aus Baden.

* Zur Landtagswahl. In Weinheim stellten die Antisemiten den Stadthalter Pfisterer von Meislar-Hörsterhof als Kandidaten auf. — Der liberale Verein in Freiburg bestimmte einstimmig Herrn Kaufmann Ludwig Rau als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl. — Die Demokraten und Freisinnigen in Mannheim haben die Herren Messerschmid Karl Vogel und Bankier Eduard Wächgenheim als Kandidaten aufgestellt.

* Nr. 26 des „Staats-Anzeigers für das Großherzogthum Baden“ enthält: Militärische Dienstnachrichten (von uns bereits gebracht).

* Nr. 57 des „Verordnungsblattes“ der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen enthält: Bekanntmachungen: Winterfahrplan der Bodensee-Dampfsboote. Ungültige deutsche Freitarten. Gpzhugverkehr mit Stationen der schweizerischen Bahnen. Kundmachung 9. Plombirung der Station St. Georgen i. Schw. Kundmachung 3. Verzeichniß der Telegraphenleistungen. Personalnachrichten.

Personalnachrichten aus dem Bereiche der Groß. Bad. Staatseisenbahnen.

Anlässlich der Dienstvereinbarung im Bahnhof Heidelberg wurden die nachbenannten, bisher der Main-Neckar-Eisenbahn unterstellten und in Heidelberg stationirten Beamten in den Dienst der diesseitigen Verwaltung übernommen und zwar: Schumacher, Karl, Expeditionsassistent (bisher Expedient 1. Kl.), Foltz, Oskar, Expeditionsassistent (bisher Expedient 1. Kl.), Weich, Albert, Bureauassistent (bisher Telegraphist), Falter, Karl, Expeditionsgehilfe, Leheisen, Johann, Pförtner, Feigenduh, Jakob, Bureauassistent (bisher Bade- und Bodenmeister), Müller, Friedrich, Weichenwärter, Göt, August, Weichenwärter, Gramm, Andreas, Weichenwärter, Klein, Valentin, Weichenwärter.

Veretzt: Wirth, August, Stationsverwalter in Eubigheim, nach Schopfheim.

Danufhauser, Alois, Betriebsassistent in Bilingen, zur Veretzung der Stationsverwalterstelle nach Eubigheim, Mayer, Franz, Obertelegraphist in Baudo, nach Bruchsal, Leier, Ferdinand, Obertelegraphist in Bruchsal, nach Baudo, Gaudermann, Josef, Lokomotivführer in Konstanz, nach Ueberlingen.

Hörth, Valentin, Stationsassistent in Niederhopsheim, nach Halbmil.

Gruber, Joh., Reserveführer in Offenburg, nach Ueberlingen, Sei, Josef, Wagenwärter in Konstanz, nach Madohsell, Schmitt, Jakob, Pförtner in Eberbach, unter Ernennung zum Bureauassistent nach Appenweier.

Haas, Peter, Schaffner in Freiburg, nach Madohsell, Schab, Josef, Schaffner in Würzburg, nach Wertheim, Bildenbrand, And., Schaffner in Heidelberg, nach Würzburg, Lösch, Franz, Expeditionsgehilfe in Rosenberg, zur Veretzung des Stationsassistenten nach Niederhopsheim.

In den Ruhestand veretzt:

Kranz, Karl, Expeditionsassistent, Bender, Edelstein, Hochbauassistent, Hoff, Heinrich, Lokomotivführer, Aloh, Johann, Stationsassistent, Lichter, Philipp, Stationsassistent, Schillerer, Georg, Bureauassistent, Roth, Philipp, Bahnwärter.

alle unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste, Entlassen wurde:

Feller, Otto, Bureauassistent (auf Ansuchen). Geborden: Gah, Julius, Regierungsrath, am 1. August l. J., Seebert, Joseph, Stationsverwalter, am 7. August l. J.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Sept. In den Militär-Vereinsverband wurden aufgenommen: Veteranenverein Ottenau, Ober-Murgauverband, 106 Mitglieder. Vorstand: Herr Frz. Schnaible; Rechnung: Herr Karl Schnaible; Schriftführer: Herr Himmel. — Militärverein Freilohheim, Unter-Murgauverband, 25 Mitglieder. Vorstand: Herr J. Kunz; Rechnung: Herr Duhlinger; Schriftführer: Herr Kunz. — Militärverein Reihhausen, Murgauverband, 63 Mitglieder. Vorstand: Herr Vogner; Rechnung: Herr Holzhauser; Schriftführer: Herr Ochs. — Militärverein Efelb, Bezirksverband Buchen, 25 Mitglieder. Vorstand: Herr Bauth. — Militärverein Brechingen, Bezirksverband Buchen, 35 Mitgl. Vorstand: Herr Ballweg. — Militärverein Hettlingenbenen, Bezirksverband Buchen, 20 Mitglieder. Vorstand: Herr Kaufmann. — Militärverein Oberbergen, Breisingauverband, 62 Mitglieder. Vorstand: Herr S. Schöble; Rechnung: Herr Schöble; Schriftführer: Herr Gottfr. Schöble. — Der Verband zählt jetzt 1172 Vereine. Als Einzelmitglieder traten dem Verbande bei die Herren: Major a. D. Sachs in Karlsruhe, Rittmeister der B.-R. Klebe, Oberförster in Karlsruhe, Oberlieutenant z. D. Engler in Karlsruhe, Generallieutenant z. D. Küster, Exzellenz in Karlsruhe, Prem.-Lieutenant b. D. Siefer, Inspektor in Mannheim, Lieutenant b. D. a. D. Weiß, Kaufmann in Karlsruhe.

Mannheim, 8. Sept. Auch die hiesige Firma Gebr. Reuling, Maschinen- und Armaturenfabrik hat anlässlich des Seebantages jedem ihrer Arbeiter, welche den Krieg 1870 bis 71 mitgemacht haben, ein Geldgeschenk von 30 Mk. überreicht. — Ferner ließ die hiesige Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik den in ihrem Stablisement beschäftigten Veteranen aus dem Kriege 1870/71 je 10 Mk. auszuhändigen.

Furtwangen, 8. Sept. Auf der zur Zeit in Strassburg i. E. stattfindenden Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wurde die hiesige, sehr leistungsfähige Firma S. Furtwängler Söhne, Uhrenfabrik, ganz besonders dadurch geehrt, daß S. R. H. Großherzog Friedrich von Baden die Gnade hatte, anlässlich seines Besuchs der Ausstellung eine Uhr zu erwerben und war diese die erste Uhr, welche aus der Gruppe der Schwarzwälder Abtheilung zum Verkauf kam. — Nach heute bei der Firma eingegangenen Nachricht, wurde dieselbe für ihre sehr schönen, soliden Fabrikate von der Jury mit einem ersten Preise ausgezeichnet. Jeder, der die Ausstellung besucht, und der Schwarzwälder Uhrabtheilung einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird sich dem Urtheile anschließen und sagen müssen, daß der Preis ein wohlverdienter war und ist. Die Firma S. Furtwängler Söhne hier ist eine der solidesten des Schwarzwaldes auf dem Gebiete der Uhrenfabrikation und möchten wir nur wünschen, daß deren sehr gute Werke sich immer mehr Eingang verschaffen und hierdurch das Bestreben, nur Gutes zu leisten, nachhaltige Unterstützung erfährt.

Heidelberg, 8. Sept. In den Tagen vom 17. bis 19. September wird in Heidelberg die 8. Konferenz für das Idiotenwesen abgehalten werden. Die erste und die zweite Hauptversammlung finden am Mittwoch den 18. Sept. statt, wobei die Herren Direktor Herberich (St. Josephs-Haus bei Gmünden a. N.) über „Die erzielte Wirksamkeit unserer Anstalten“, Direktor Schwent (Idstein) über „Die Zuchtmittel in der Idiotenanstalt“, Pfarver Kreiler über „Die Stellung und Aufgabe des Arztes in der Idiotenanstalt“ sprechen und zugleich ein Bericht über die Nebenversammlung der Lehrer für Hilfskassen“ gegeben wird. Donnerstag den 19. Sept. findet die dritte Hauptversammlung statt mit Vorträgen von den Herren Direktor Piper (Dallwitz-Berlin) über „Der grundlegende Sprachunterricht für stummstimmige Kinder“ und Direktor Horn (Scheuern) „Wo und wie bekommen wir ein gutes Personal?“ Für Freitag den 20. September ist ein Besuch der Anstalt in Idstein vorgesehen.

Eppelheim b. Heidelberg, 8. Sept. Gestern Vormittag 11 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirths Christian Bär Feuer aus, welches 4 Scheunen und Stallungen einschloß. Auch Vieh lag in den Flammen um. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Oberburken, 8. Sept. In einem eingebauteu Theil des Ortes brach Feuer aus, das aber Dank der Anstrengungen unserer Feuerwehre bewältigt wurde, bevor es größeren Umfang annahm. Zwei Scheunen und Nebengebäude nebst Stallungen brannten nieder, zwei Häuser wurden beschädigt. Die vom Brande Betroffenen sind leider nur gering versichert.

Forsheim, 8. Sept. Soeben ist der Bericht der Handelskammer für die Jahre 1893 und 94 erschienen. Im Vorwort desselben heißt es: „Wenngleich im Jahresbericht von 1892 die Absicht ausgesprochen war, künftighin alljährlich einen solchen im Druck erscheinen zu lassen, so konnte dieser Plan für das Jahr 1893 dennoch nicht zur Ausführung kommen wegen der im Spätjahr 1893 stattgehabten Neuwahl des Gesamtkollegiums und der erst im Januar 1894 erfolgten Wiederbesetzung der Sekretärstelle. Die Handelskammer mußte sich deshalb darauf beschränken, den Jahresbericht für 1893 dem großh. Ministerium des Innern einzureichen, und ist erst jetzt in der Lage, den Bericht über die beiden letztverflossenen Jahre zu veröffentlichen.“

Forsheim, 8. Sept. Das hiesige Schöffengericht ertheilte einen leichtfertigen Pistolenschuß in Person eines edigen hier wohnhaften Maurers. Derselbe hatte am 9. August auf der Holzgartenstraße einer 18 Jahre alten Hief. Poliffense mittelst eines kleinen Terzerols, das er gefunden haben will, eine 5 mm dicke Kugel in den rechten Fuß geschossen. Die Kugel mußte von einem Arzte herausgeschnitten werden und die Verletzte war 15 Tage arbeitsunfähig. Der Thäter sagte, er habe nur einige Mädchen, die vor ihm auf der Straße pagieren gingen, durch einen Schuß in Schrecken versetzen wollen, und habe wohl nur, weil im Schießen ungenüß, das Terzerol zu schief gehalten. Das Gericht diktirte ihm zwei Monate Gefängnis zu, zumal bekannt ist, daß viele halbwegsichtige W... aeladene Revolver in der Tasche herumtragen.

Achern, 8. Sept. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerausschusses von Ottenhöfen ist die Beistellung des zur Nebenbahn Achern-Ottenhöfen verlangten Beitrags einstimmig genehmigt worden.

Ottenheim (A. Bahr), 8. Sept. Zur Erinnerung an die ruhmreichen Siege deutscher Truppen in den Jahren 1870/71 und zur Ehre der an jenem Feldzuge theilgenommenen Krieger hiesigen Dorfes wurde ein Kriegerdenkmal erstellt, dessen Enthüllung Sonntag den 22. September d. J. in feierlicher Weise stattfindet.

Alt-Breisach, 8. Sept. Gelegentlich einer Besprechung der bei Alt-Breisach stattgehabten Pionier-Übung wurde von uns in einer Korrespondenz die Nachricht gebracht, daß am 29. August d. J. bei dieser Übung ein Pionier ertrunken sei. Wie uns das Kommando der Pioniere des 15. Armeekorps aus Strassburg mittheilt, hat sich dies Gerücht, welches am 29. August an der Übungsstelle aufstand und von dort in unsere Zeitung gelangt ist, glücklicherweise nicht bestätigt; es ist während der ganzen Übung weder ein Pionier ertrunken oder sonst verunglückt oder auch nur ernstlich beschädigt. Die Übung ist vielmehr, abgesehen von dem mit nur geringem Materialverlust verknüpftem Abtreiben von Brückenpfeilern am 20. und 29. August ohne allen und jeden Zwischenfall verlaufen.

Freiburg, 8. Sept. Wie die „Freib. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Herr Direktor Trentler vom hiesigen Stadttheater die Ernennung zum artistischen Direktor des Züricher Stadttheaters definitiv angenommen.

Endingen, 8. Sept. Anlässlich der Eröffnungsfest der Kaiserlich-Badischen hat der Festauschuss im Namen der Festschmankung an S. R. H. den Großherzog das nachfolgende Telegramm abgefaßt: „Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden in Neß. Die zur Eröffnung der Kaiserlich-Badischen vereinigten Festschmankung erlaubt sich Eurer königlichen Hoheit ehrfurchtsvollste Huldigung und unterthänigsten Dank für den allergnädigsten in Aussicht gestellten Besuch auszusprechen. Die Nachricht Allerhöchstden beabsichtigten Besuchs am Kaiserstuhl ist mit einem unbefriediglichen Jubel aufgenommen worden. Im Namen des Festauschusses: Pfefferle, Henninger.“

Hieraus ist von S. R. H. dem Großherzog heute Vormittag nachfolgende Antwort eingelaufen: „An Herrn Abgeordneten Pfefferle in Endingen. Die Mir dargebrachte Huldigung der Festschmankung bei Eröffnung der Kaiserlich-Badischen hat Mich sehr erfreut. Ich hoffe bald mündlich für die Mir dargebrachte Gesinnung danken zu können. Ich wünsche, daß die Baden reichen Segen in die Segend bringen möchte. Friedrich, Großherzog.“ Diese hochherzige allergnädigste Antwort auf das ehrfurchtsvollste Huldigungstelegramm wird in den Herzen der Kaiserstühler frohen Wiederhall finden; und allgemein ist die Freude, den allgeliebten Landesherren demüthigt in unserer Segend begrüßen zu dürfen. (Wesg. Z.)

Edmannsweiler (A. Willingen), 7. Sept. Mit dem heutigen Tage ist eine Telephonverbindung zwischen Königsfeld, hier und Fischbach ins Leben getreten. Derselbe hat nun auch noch in Königsfeld selbst einigen Anschluß gefunden: der Gasthof Just u. Co. n. a. haben Anschluß. — Gegenwärtig sehr tropische Hitze, so daß Wassermangel eintritt. Mit der Ernte ist man fertig und fiel dieselbe „ziemlich gut“ aus.

Konstanz, 8. Sept. Gestern erlitt ein Soldat der 7. Kompagnie des hiesigen Regiments im Manöverfelde einen Hirschschlag und war sofort todt. Auch 2 Soldaten des Regts. 113 erlitten Hirschschläge. (Rf. Ztg.)

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 8. Sept. Daß man statt Wasser Wein aus einer Pumpe bekam, diese seltene Freude hatten Leute in Freinsheim b. Neustadt a. d. S., während sie schon lange einen Weingeschmack in ihrem Trinkwasser merkten. Und das kam laut „Wegz.“ so: „War da in dem benachbarten Weinsfelder, der einem Mannheimer Händler gehöret und der schon geraume Zeit nicht mehr besucht wurde, der Unschick von einem Faß geschmolzen oder von den Fliegen abgeschossen worden, kurz, von den 3000 Litern edlen 1888er Pfaffes war bereits ein schönes Quantum herausgesickert und durch den Boden in das Pumpwasserreservoir gelangt.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Sept. Hofberth. J. R. H. die Großherzogin begab sich am Freitag den 6. Morgens, mit dem Auszug 9 Uhr 17 Minuten von Konstanz aus nach Radolfzell und besichtigte dortselbst die Kreis-Haushaltungsschule. Als Vertreter des Kreis-Ausschusses war Oberbürgermeister Weber von Konstanz erschienen. Nach einstündigem Aufenthalt begab J. R. Hoheit sich mit dem Auszug nach Wehrlich zur Besichtigung der Ausstellung von Arbeiten der Industrie- und Gewerbe-Schule des Bezirks. Allerhöchstdieselbe traf um 12 Uhr 27 Minuten dort ein und wurde von dem großherzoglichen Landeskommissar, Geheimen Obergerichtsrath Engelhorn, dem Oberamtmann Behr und dem Bürgermeister empfangen. Zunächst begab J. R. Hoheit sich in die Ausstellungshalle, nahm dortselbst die Vorstellung der Staats- und Gemeindebeamten und der Vertreter der umliegenden Frauenvereine entgegen und besichtigte die Ausstellung bis halb 4 Uhr. Sodann besuchte Allerhöchstdieselbe die Kleininderschule und das städtische Spital. Zum Schluß nahm J. R. Hoheit Thee bei der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Fortschmeider Dörner, ein. Die Abreise erfolgte um 5 Uhr Nachmittags mit Extrazug nach Ueberlingen und wurde von da mit dem Kurasschiff nach Mainau fortgesetzt, woselbst die Ankunft um 7 Uhr 30 Min. stattfand.

Zwei wundervolle Porträts H. Agl. S. S. des Großherzogs und der Großherzogin bringt die hiesige rühmlichst bekannte Hofbuchhandlung von J. Belten (Inhaber Herr Karl Reiter) gerade noch rechtzeitig zum Geburtstag des Großherzogs in den öffentlichen Handel. Die

Aufnahmen sind von dem Dogaten an der technischen Schule hier, Herrn Schmid angefertigt und zeichnen sich durch eine ganz außerordentliche Klarheit und vorzügliche Darstellung aus. Der Großherzog wie seine hohe Gemahlin werden uns darauf am Schreibtisch in ihrem Arbeitszimmer liegend vorgeführt; der gewinnende Ausdruck ihrer Züge dabei eine so liebevolle Wiedergabe gefunden, daß die Bildnisse einen hervorragenden Wandschmuck oder auch als Dekorationsgegenstände in jedem badiſchen Hause gern willkommen gehen werden. Treten uns doch die Gestalten unserer Kaiserpaare darauf wie dem wirklichen Leben abgetaucht entgegen, in der vollen Ursprünglichkeit ihrer ganzen eigentümlichen Erscheinung.

Interessanter Gutscheid. Der Postfiskus hat hier allgemein als eine vollständige Quittung gegolten, durch welche Jedermann den unumstößlichen Beweis führen kann, daß er seinem Stäubiger Zahlung geleistet hat. Durch Urtheil wurde jedoch kürzlich festgestellt, daß der Postfiskus über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung betreffend der Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Der Postfiskus liefert nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag per Postanweisung eingezahlt worden sei. Es wurde ferner ausgeführt, daß Jeder, der durch die Post eine Einzahlung gemacht hat, sich dessen Empfang vom Adressaten bestätigen lassen muß, und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten von der Verlebung ab gerechnet, weil die Post nach dieser Frist für etwaige Unregelmäßigkeiten bei der Beförderung nicht mehr haftet. Im vorliegenden Falle war der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als den Adressaten, nämlich einen in die Postkasse des Postfiskus ausgeliefert worden und mußte daher die Postanweisung wirklich in die Hände des Beförderungsberechtigten gelangt war.

Fener. Samstag Abend gegen 9 Uhr ist in der Stallung des Rohlenhändlers Dürr an der Gottesackerstraße auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise Feuer ausgebrochen, welches die Stallung wie auch einen angebauten Schuppen mit klein gemachtem Holz ganz und einen angrenzenden Wagenkasten theilweise zerstört und einen ziemlich großen Schaden der bis jetzt noch nicht bestimmt angegeben werden kann, verursacht hat. Die Feuerwache wie auch die erste Feuerwehrrompagnie wurden alarmirt, letztere kam aber nur theilweise in Thätigkeit. Bis 10 Uhr war alle weitere Gefahr beseitigt. Kommandant Rant und Hauptmann Schläpfer leiteten die Löscharbeiten.

Stubruß. An der Wohnung eines Milchhändlers in der Stillingstraße wurden am 6. ds. Mts. drei Fenster eingeschrieben eingedrückt, eingestiegen und im Innern ein Schrank erbrochen und daraus 65 Mk. entwendet. Thäter ist ein Melker aus der Schweiz, der sich geflüchtet hat.

Sachbeschädigung. Einem Kaufmann in der Kronenstraße wurden in der Nacht vom 1. auf 2. ds. Mts. in seinem Baden an fünf Fenstern die eisernen Stalaken zergerissen.

Im Kauf. Ein Kutscher in der Douglasstraße mußte in der Nacht vom 1./2. d. M. in einer Wirthschaft in der Karlsruherstraße mehrere Gäste abholen, zu welchem Zweck derselbe um 12 Uhr dort angefahren kam. Als er kurze Zeit an Ort und Stelle gehalten, kamen mehrere junge Leute ziemlich betrunken aus einer angrenzenden Wirthschaft. Ein ein Xylograph, wollte dem Kutscher das Fuhrwerk fortnehmen. Als der Kutscher das nicht duldet, schlug der Xylograph auf seinem Stock auf den Kutscher ein. Ein Kaufmann, der der betrunkenen Gesellschaft gehörte, entriß dem Kutscher die Peitsche, und schlug ebenfalls auf ihn, bis die Fuhrgasse betreten. Der Kutscher erhielt durch diese Mißhandlungen Verletzungen am Kopf und mehrere blutunterlaufene Stellen an Rücken und den Armen.

Wasserkreiser. Ein Wasserkreiser im Zirkel ein Bäderkreiser in der Blumenstraße, welche in dringenden Verdadht stehen, mit dem vor etwa 8 Tagen schon verhaftete Agenten in der Waldstraße verschiedene Verträge der Wechselkreiserie verliert zu haben, wurden gefänglich eingezogen.

Diebstahl. Einem Freiseur in der Karlsruherstraße wurde am 4. d. Mts. aus unversicherten Zimmer ein Walschloß hinweg ein goldener Ring im Werthe von 20 Mk. von einem Kollegen, der sich von hier entfernt hat, entwendet.

Großherzog-Geburtstagfeier.

Karlsruhe, 9. Sept. Noch vollständig unter dem Eindruck der Geburtstagsfeier stehend, wird in diesem Jahre der Geburtstag unseres Großherzogs umfangreicher als je gefeiert. 101 Kanonenschüsse und Festgelaute verkündeten die Feier des heutigen Tages, die Stadt selbst prangt im größten Flaggenschmuck. Um halb 8 Uhr erscholl der Thurm der evangelischen Stadtkirche herab Choralmusik um 10 Uhr begann in allen Kirchen der Festgottesdienst bei überaus reger Theilnahme.

Die Hauptfeier wird heute Nachmittag stattfinden. Verschiedene Vereine haben bereits am Samstag den Sonntag den Geburtstag unseres allgeliebten Landesfürsten begangen, worauf wir noch zurückkommen werden. Für heute wollen wir nur über die Feier im Stadtgarten am gestrigen Abend berichten. Dieselbe erfolgte in der Festschule, gegeben von dem Militärverein, hiesigen Waffens- und Regimentvereine, den vereinigten Männergesangsvereinen, war ein glücklicher Gedanke, diese Programmänderung eintreten zu lassen. Auf die tropische Hitze des Tages war der Aufenthalt im Stadtgarten erfrischend angenehm, ein leichtes Gruseln überkam die Gäste, wenn man sich vergegenwärtigte, daß alle

Tausend und Abertausend, die sich in dem kühlen Garten befanden, in drangvoll fürchterlicher Enge in der Festhalle, hätten ihren patriotischen Empfindungen Ausdruck verleihen sollen.

Die Teilnahme an diesem Militärfeiertag war dann auch eine ganz enorme, als die ersten Klänge des Großherzog Friedrich-Marsch der ausgezeichneten Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. brandenburgischen) Nr. 60 aus Weizenburg, die am Nachmittag im Stadtgarten konzertiert hatte, den Beginn der Feier verkündeten, da war der weite Raum des Restaurationsplatzes schon so dicht mit Festteilnehmern erfüllt, daß es jedem Ankommenden entgegen schallte: „Sehen Sie zu, daß Sie noch irgend einen Platz finden.“ Das war denn für die so Begrüßten ein ziemliches Räuseln, aber es ging, es wollte eben jeder mit dabei sein, und jeder räumte dem Anderen so gut es gehen wollte ein Plätzchen ein, und Alle, alle die vielen Tausende fanden Platz und setzten vergnügt und in gehobener Stimmung mit. Galt es doch, unseren Großherzog zu feiern, und das besagt für jeden Badener so ziemlich Alles, was in Gesang und Reden nur immer zum Ausdruck gebracht werden kann.

Als dann das Programm die Begrüßung und Rede auf S. M. L. Hoheit den Großherzog ankündigte, legte sich das lebhafteste Geräusch tausender Stimmen, es trat lautlose Stille ein, alles lauschte. . . da schollen vom Musikpavillon her kraftvoll kernige Worte, klar, laut, deutlich vernehmbar jedes Wort, bis in fernste Theile des ungeheuren Domes der gewaltigen Baumkronen. Herr Kamerad Stadtrath Käppeler hielt mit ausdrucksvoller Rhetorik, in jeden Satz, in jedes Wort sein Empfinden legend, die Rede, die wir nachstehend im Wortlaut folgen lassen:

Hochverehrte Festversammlung!

Mit dem Gefühl der größten Freude schone ich auf die Festversammlung, der ich heute den Willkommengruß bieten darf. Der Krieger mit dem Sänger vereint begehrt das Geburtsfest unseres erhabenen Landesherren und alle haben sich eingefunden, dem theueren Fürsten zu zeigen, wie sehr sie ihn lieben und verehren. Herzlich heiße ich Sie in diesen Räumen willkommen, umhüllt freudlich mich, daß Sie so zahlreich erschienen und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß heute der Anfang gemacht ist zu inniger Verbindung. Wie heute müssen wir uns auch in Zukunft zusammenfinden, um gemeinsam unsere patriotischen Feste zu feiern.

Hochgeehrte Festversammlung! Die Zeit zur Schließung eines derartigen Bündnisses ist keine schlecht gewählte, sind es doch heute 25 Jahre, seitdem das zur Wirklichkeit geworden, was die Sänger lange begehrt und was unsere Krieger mit blutigen Opfern erkungen, die Wiedererhebung unseres deutschen Vaterlandes und die Wiedereinsetzung des deutschen Kaisers. Da war es ja mit einem Male erreicht, da stand es in herrlicher Pracht und Größe. Verschwunden war der Unterschied von Nord und Süd, alles einig, ein starkes, einig Volk von Weibern. Darum sage ich, die Zeit ist nicht schlecht gewählt zu einem Bündnis zwischen zwei Körperlichkeiten, die beide doch nur ein Ziel im Auge haben, ein Ziel, welches jeden achten Patrioten besesselt muß: Wohlfahrt des Vaterlandes.

Deutschland, Deutschland über alles, Ueber alles in der Welt, Wenn es nur an Schuß und Truhe, Widerlich zusammenfällt.

Jah So singt nur immerfort ihr deutschen Sänger und ihr deutschen Krieger, beherzigt diese Worte. Halte Brüderlich zusammen, damit uns das schöne deutsche Vaterland auch erhalten bleibe in seiner ganzen Macht und Größe. Von euch ist die Verteidiger des Vaterlandes komme die Antwort:

Dieß Vaterland magt ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein. Fest und treu soll überall die Wacht stehen, wo es gilt, Deutschland vor Feinden zu schützen.

Hochverehrte Anwesende!

Wir sind heute hier versammelt, das Geburtsfest eines seltenen Mannes zu feiern, eines Mannes, der in langjähriger Regierung seinem Volke eine unendliche Fülle von Liebe und Güte hat angebahnt lassen. Bei jeder Gelegenheit soll es ihm beifallen auch aus diesem Volke und von diesem Volke gezeigt werden, daß man sein Wirken und seine Bestrebungen richtig würdigt und anerkennt. Wir blicken zu ihm auf wie zu einem Vater und keine schlechten Lehren sind es, die man als Kind von diesem Vater erhällt.

Pflichtgefühl ist, was ihn sein ganzes Leben lang besetzt hat und herrliche Früchte hat ihm und uns seine getreue Pflichterfüllung gebracht. Ich erinnere die alten Soldaten nur daran, wie oft er bei seinen Ansprachen zu dieser Pflichterfüllung ermahnt und er darf dies mit vollem Recht, denn er geht uns mit gutem Beispiel daran und lebt so, wie er uns sagt, daß wir leben sollen.

Von dem edlen Manne können wir ferner sagen: er ist im Glanz nie übermühtig und im Unglück nicht verzagt gewesen. Freud und Leid hat er durchleben müssen, aber immer steht er ausrecht da und findet sich in allen Lebenslagen gerecht.

Einen derartigen Mann muß man sich als Vorbild nehmen und zu gleicher Zeit muß man ihn in allen seinen Bestrebungen unterstützen. Wäre es, es wäre eine undankbare Familie, ein Volk, das sein Oberhaupt, seinen Fürsten nicht mit gläubender Begeisterung verehren würde, da er doch alles thut, sein Volk glücklich zu machen.

Meine lieben Sangesbrüder!

Ich habe ein Loblied gesungen auf unseren Landesherren und dieses Loblied wird oft gesungen. Und doch wird uns der Inhalt nie unangenehm sein, denn es ist die reine Wahrheit. Und wie uns die Klänge eines weisevollen Liedes immer begeistern, so muß uns jederzeit begeistern die Thaten und das Leben unseres verehrten Großherzog!

Meine lieben Kameraden vom Militärverein und von den Waffenvereinen!

Sie wissen alle wie große Stücke unser Landesfürst auf unsere Vereinigung hält. Treue haben wir ihm geschworen und am heutigen Abend wollen wir diesen Schwur der Treue erneuern, das sei unser Geburtstagsgeschenk.

Hochverehrte Versammlung!

Als gemeinsames Geschenk aber wollen wir seiner königlichen Hoheit das Versprechen geben, daß wir immerdar in Freud und Leid, komme, was da wolle, geschlossen eintreten wollen für ihn, unsern Edelsten! Zur Bekräftigung dieses Gelübnisses fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine königliche Hoheit unser allverehrter Großherzog er lebe hoch! hoch! hoch! Und vieltausendstimmig und jubelnd durchbrause wie Meereswogen das Hoch, jedem aus dem innersten Herzen kommend, den großen Garten, und aus dem Blumenbosquet vorn im Garten leuchtete, hellbelebten von dem flackernden Gaslicht, die bekränzte Büste desjenigen, dem in so stürmischer Weise gehuligt wurde, leuchteten die edlen Züge des Fürsten hervor, als dante er selbst in seiner unendlichen Huld seinem Volke, das mit ihm in unzertrennbarer Liebe verbunden ist wie ein Mann. Und „Heil Dir im Siegerkranz“ intontir die Musik und durchbricht das Brausen der Kundgebung.

Gewaltige Männerchöre, „Der deutsche Baum“ und „Der deutsche Gruß“ der vereinigten Männergesangsvereine, geleitet von Herrn Musikdirektor Sageur durchhallen jetzt den Garten und wälzen sich darüber hinaus, in weite Umgebung verkündend, welches Fest Badener und Deutsche hier feiern.

Und wieder tritt Stille ein. In markigen Worten, überprudelnd von tiefstem Empfinden feiert Prof. Müller, der bewährte 1. Vorstand des Militärvereins, Landesfürst, Kaiser und Reich. Die Worte flammender Begeisterung, wie unser erhabener Landesfürst immer und stets in erster Linie auf die Zusammengehörigkeit Deutschlands hin weist, wie sein treues Volk wie er sich eher ein Glied des eigenen Körpers ausreißen lassen würde, als ein Glied aus dem deutschen Vaterlande, wie sich jeder lieber würde das Herz aus dem Leibe reißen lassen, als zugeben, daß das Höchste, unter dem wir Badener, wir Deutsche vereinigt sind, die deutsche Kaiserkrone begraben werde unter dem Schutt alter Zeiten — gewaltsam fühlt sich jedes Soldatenherz, jedes deutsche Herz mit fortgerissen, und laut, als müßte es aller Welt verkündet werden, das Gelübniß deutscher Treue erschallt es: „Kaiser und Reich, hurrah! hurrah! hurrah!“ . . . Deutschland, Deutschland über Alles — spielt die Musik und Alles fällt mit ein, dann folgt der „Gruß an das Badener Land.“

Noch eine freudige Botschaft wird verkündet, eine Botschaft, die besonders die alten Krieger mit unendlicher Freude erfüllt. Kamerad Schwanninger, der zweite Vorstand des Militärvereins, betritt den Musikpavillon und verliest folgendes Schreiben S. R. H. des Erbgroßherzogs:

Werthgeschätzter Herr Professor Müller! Die Vorstände des Militärvereins Karlsruhe haben mir mit Schreiben vom 2. d. M. Namens ihres Vereins den Wunsch kundgegeben, ich möge das Protektorat über denselben übernehmen. Für diesen schätzenswerthen Beweis des Vertrauens sage ich meinen aufrichtigen Dank und erkläre mich nach eingeholter Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, meines erlauchten Vaters, gerne bereit, das mir so freundlich angebotene Protektorat anzunehmen.

Ich begrüße mit Freuden die Aussicht, die sich mir hierdurch eröffnet, in nähere Beziehung zu einer großen Zahl alter Krieger meiner Vaterstadt zu treten. Daß der Zeitpunkt dazu gerade die 25jährige Wiederkehr der großen Siege bildet, welche uns die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches brachte, ist mir von ganz besonderem Werth. Gern benütze ich diesen Anlaß, Sie meiner vorzüglichen Werthschätzung zu versichern.

Friedrich, Erbgroßherzog. Freiburg i. B. den 22. August 1895.

Anschließend an diese Botschaft feiert Kamerad Schwanninger in militärischer Kürze den Protektor des Militärvereins in einem Toast, der darin gipfelt: „Ich kenne keinen Unterschied zwischen Fürstenrecht und Volksrecht!“ Das ist das Ideal unseres Großherzogs, und in diesen Fußstapfen folgen wird unser Erbgroßherzog. Das beweise sein eben verlesenes Schreiben. Mit gleicher Begeisterung wird auch jetzt das dreimalige Hoch auf S. R. Hoheit den Erbgroßherzog aufgenommen.

Den weiteren Verlauf der Feier bildeten Musik und Vorträge des mächtigen Chors der vereinigten

Männergesangsvereine. In dem gewaltigen Schlachtenpotpourri „Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ von Caro klang die Feier in schönster Weise aus.

* Ein Erlass des Kaisers.

(Telegramm der „Bad. Presse“.)

Berlin, 9. Sept.

Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ ist erschienen. Danach richtete der Kaiser an den Reichskanzler nachstehenden Erlass:

„Die Feier der fünfundsingzigjährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat viele Tausende von Festteilnehmern veranlaßt, auch meiner freundlich zu gedenken und mir aus allen Ecken des deutschen Landes und selbst von fernem Welttheilen her treue Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen patriotischen Empfindens vermag ich zu meinem Bedauern nicht im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen Betheiligten, besonders auch den Veteranen der großen Zeit, die freudig Gut und Blut mit in die Waagschale geworfen haben, meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und ihnen zu erkennen zu geben, wie herzlich ich durch jene Aufmerksamkeit erfreut worden bin.“

Mit Genugthuung hat es mich erfüllt, mit welcher Begeisterung das deutsche Volk in fast allen seinen Gliedern die Tage der Wiedergeburt des deutschen Reichs gefeiert hat und wie dabei von neuem allgemein ins Bewußtsein getreten ist, welche wunderbaren Ergründungen wir nächst Gottes sichtlichem Beistande der weisen Führung des greisen Heidenkaisers Wilhelm des Großen, seinen erlauchten Bundesgenossen, seinen ausgezeichneten Rathgebern, erprobten Feldherrn und braven Truppen zu verdanken haben.

Zahllose Kaiser- und Kriegerdenkmäler zeugen von der Pietät und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns an ferne Geschlechter, an die blutige Saat, aus der erst unser neu geeintes Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seine Toten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird, das hoffe ich mit Zuversicht, alle Zeit treu zu Kaiser und Reich stehen und sich auch jener vaterlandslosen Feinde der göttlichen Weltordnung zu erwehren wissen, die selbst in diesen Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erheben und sich nicht scheuen haben, das Andenken des großen Kaisers zu schmähnen und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen.“

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 9. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, die Revolution in der Provinz Kausa nehme immer größeren Umfang an. Die Reichsarmee, deren Stärke nur groß auf dem Papier ist, wurde leicht besiegt. Die Aufständischen eroberten 11 Städte. In Regierungskreisen wird die Frage erörtert, ob es thöricht sei, russische Hilfe zur Unterdrückung des Aufstandes zu beanspruchen. Täglich treffen aus den meisten Provinzen Meldungen ein über Angriffe gegen Ausländer und eingeborene Christen, zu denen die Obrigkeit ermuntert. Ueberall sind dieselben Gegenstand größter Verfolgungen.

Belgrad, 9. Sept. Der Führer der Liberalen im Zöplischer Kreise, ein Geistlicher, wurde beim Gange zur Frühmesse aus politischer Rachsucht meuchlings erschossen.

Sofia, 9. Sept. Die Regierung bereitet ein neues Wahlgesetz vor. Alle Präfekten wurden ersucht, Material zu liefern. Wie der „Frk. Btg.“ berichtet wird, wurden die Staatsanwälte der drei südlichen Kreise beauftragt, gegen die Teilnehmer am Ueberfall auf Dospat auf Grund des Räubergesetzes vorzugehen, das Standgericht vorschreibt.

Paris, 9. Sept. Der Präsident des Senats, Challemel Lacour, wird aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Als sein Nachfolger ist Waldeck-Roussseau in Aussicht genommen.

Paris, 9. Sept. Dem „Verl. N. Z.“ wird von hier gemeldet, am Gitter des Justizpalastes sei eine Bombe gefunden worden.

Auswärtige Todesfälle.

Eberbach. Karl Friedr. Opp 11, 44 J. a. Rodenau. Wilh. Riedinger, Steinflechter, 53 J. a. Freiburg. Konrad Beber, Architekt.

D.B.H. Witterungsbericht.

Vorausichtliche Witterung: Bei wechselnder Bewölkung zunächst noch warmes Wetter mit einzelnen Gewittern.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger

Montag, 9. Sept.

Artillerieklub. Halb 9 Uhr Familienabend zur Feier von Großherzogs Geburtstag. Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder Schützengesellschaft. Festschießen. Verein ehem. gelber Dragoner. 8 Uhr Feier von Großherzogs Geburtstag.

Verein für Handlungsj. 1858.
 Gammis von
 Hamburg, Al. Bäckerstraße 82.
 Ueber 49 000 Vereingehörige
 Kostenfreie Stellenvermittlung:
 in 1894: 4034 Stellen besetzt.
 Pensions-Kasse
 (Invaliden, Wittwen, Alters- und
 Waisen-Versicherung).
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse, e. S.
 Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur
 M. 4.—.

Verein
 ehem. bad. gelber Dragoner.
 Zur Feier des Geburtstages
 Sr. Königlichen Hoheit des Groß-
 herzogs Montag Abend 8 Uhr,
Gesellige Zusammenkunft
 im Vereinslokal, wozu wir alle
 Kameraden freundlichst einladen.
 12914.2.2 Der Vorstand.

Verein
 ehem. bad. gelber Dragoner.
 Mittwoch den 11. d. S. Mts.,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal.
 12679* Der Vorstand.

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere
 Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere
 und ältere Mitglieder. 980*
 Der Turnvath.

Bürger-Gesellschaft.
 (Verein zur Förderung und
 Hebung der Interessen in der
 Südstadt.)
 Unsere verehrlichen Mitglieder sind
 auf den morgen Dienstag Abend
 im Vereinslokal (Nebenaal der
 Reichshalle) stattfindenden
Vereins-Abend
 mit Besprechungen zc. zur zahlreichsten
 Beteiligung freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand. 13988

Bitter-Verein Karlsruhe.
 Heute Dienstag:
Vereinsabend.
 (Lokal d. Weihen Bären.)

Freitag u. Samstag Ziehung
 der
Badener Pferde-Loose.
 Nächste Woche:
Rostatter, Radolfsweiler und
Engener.
 Dann folgen:
Wiehener, Frankfurter, Frei-
burger, Straßburger Aus-
stellungs-Loose, Darmstädter,
Hollsteiner, Berliner und
Straßburger Pferdeloose,
 noch alle per Stück Mark 1.—,
 11 Stück Mark 10.—.
 Eingetroffen sind:
Zweihrücker Kirchhau-
Geldloose, 13062
 per Stück M. 2, 11 St. M. 20.
 Unterwegs befinden sich
Kölnner Dombaugeldloose
 per St. M. 3, 10 St. M. 28.
 Wiederverkäufe n. höchster Rabatt.
 Porto und Liste je 25 Pfg. mehr.
Carl Götz,
 Leberhandlung, Gebeisstraße 15.

A. Helmle,
 Stuz,
 Post Schönan i. W., Baden.
 versendet auf Verlangen kostenfrei
 Preisliste über 13039.3.1

Bürstensoumiere.
 Best eingerichtete Soumierschneiderei
 mit Dampftrieb.

Verloren
 am Sonntag Nachmittag ein goldener
Wieder in Gogsfeld. Abzugeben
 gegen gute Belohnung Duellstr.
 Straße 103, 2. St.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln sind fälsch eingetroffen
 bei **Gustav Bender, Karlsruhe, Amnstraße 5.**
 Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfg. und
 diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. Maggi's Suppenwürze nachgefüllt 12694

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser innigstgeliebtes
 heiliges Kind
Alma
 nach kurzem Krankenlager heute früh 7/9 Uhr zu sich in sein Himmel-
 reich zu nehmen.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Karlruhe, den 8. September 1895.
L. Ernst, Vizewachtmeister,
 und **Frau Alma, geb. Graef.**
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 10. ds. Mts., Vor-
 mittags 9 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 13066

Holz-Versteigerung.
 Freitag den 13. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
 werden Rugartenstraße 34 der noch vorhandene Vorrath von Buchen-,
 Eichen- und Tannenholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert,
 wozu einladet.
M. Wirnser, Waisenrichter.

Uetz'sches Tanz-Institut.
 Gefällige Meldungen zu den An-
 fang Oktober beginnend. Tanz-
 kursen nehme ich täglich, außer
 Sonntags, v. 4-6 Uhr entgegen.
 13081* **P. Wiock.**

Uetz'sches Tanz-Institut.
 In Folge verschiedener bei mir ein-
 gegangenen Anfragen erlaube ich in
 diesem Winter-Semester außer den
 gewöhnlichen Kursen für Damen und
 Herren Kurse für **junge Damen,**
 sowie **Schüler-Kurse** für junge Wä-
 chern und Knaben. 13060.3.1
Paul Wiock, Kaiserstr. 170.



Allan Firmen,
 welche Erfolge durch Inseriren er-
 zielen wollen, kann für das ganze
 badische Land kein besseres Blatt em-
 pfohlen werden, als die

„Badische Presse“
 mit ihren 16000 Abonnenten.
 Täglich zweimaliger Versand an
 nahezu 1000 Postorte.
 Man verlange Kostenberechnungen
 und Probe-Nummern gratis; die Ex-
 pedition kommt sehr entgegen, so daß
 keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg
 durchschlagend für Inserate jeder Art.
 — Preis pro Zeile nur 20 Pfg.
 Expedition
 der „Badischen Presse“ in
 Karlsruhe.

Den verehrten Herrschaften
 Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeich-
 nete im Anlauf von Herren- und
 Damenkleidern, Stiefeln, Um-
 formen zc. und stellt hierfür die aller-
 höchsten Preise. 11342*
 Adressen bittet man direkt an Frau
L. Lazarus in Bruchsal, Kaiser-
 strasse, zu richten. Komme wöchentlich
 4 Mal nach Karlsruhe.

Damen,
 die ihre Niederkunft im
 Stillen abwarten wollen
 finden freundliche Auf-
 nahme mit guter und billiger Pflege
 bei Frau **Walter, Hebammen** in
Philippburg (Baden). 12331.3.3

Bst! Buch über die Ehe.
 1. A. Brief-Marken. Eho.
 Siefta-Verlag, Dr 56, Hamburg.

Junger Mann,
 19 Jahre alt, firm in der Stabeisen-,
 Kurzwaaren-, Schuhwaaren- und Bekle-
 idungs-Branchen, sucht, gestützt auf prima
 Zeugnisse, per 1. Januar 1896 oder
 später anderweitig Stellung auf
 Kontor oder Laden. 2.1
 Gest. Offerten unter K. G. 13064
 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Restaurations.
 Wegen Todesfall des Besitzers
 ist in einem industriellen Städtchen
 des bad. Oberlandes eine schön
 eingerichtete, sehr gangbare
 Restauration zu verkaufen.
 Auskunft durch **Hoh. Schulz**
 in Freiburg i. B., Bertholdstr. 48.

Dampfmaschine
 Eine sehr gut erhaltene 6 pferdige
 ist wegen Betriebsvergrößerung preis-
 werth zu verkaufen und kann jetzt
 noch im Betrieb eingesehen werden bei
J. Benschert, Karlsruhe. 11674*

Billig. Billig.
 Zu Auftrag zu verkaufen: 3 pol.
 Sophaische von M. 15 an, 1 Kom-
 mode für M. 18, 1 Sekretär für
 M. 50, 1 pol. Perrenschreibtisch für
 M. 25, schöne Kanapees von 32 M.
 an, 8 aufgericht. neue und gebrauchte
 Betten von M. 30, 1 fast neuer
 schwerer **Wassisch** mit 2 Schubladen
 für M. 18, 2 Küchenschiffe à 4 und
 11 M., neue u. gebr. Federbetten
 von M. 20 an, 2 neue **Wassische**
 à 5 M., 2 Kinderbettstücken à 4
 und 6 M., 1 ältere Bettstatt für
 M. 4, 1 groß. **Nähisch** für M. 6,
 1 **Wassisch** für M. 3.80, 1 schöner
Wirtschaftstisch für M. 11, 1 **Ein-
 bodenwanne** für M. 10, 1 **Wä-
 schkast** für M. 5, 1 **Wassisch**
 schrank für M. 10, 2 kleine eis-
 Herde à M. 10 u. 14, 1 **Triumph-
 fuhr** und 1 **Amerikanerfuhr** für
 M. 10, 1 **Haltfaurell** für M. 10,
 6 gut erhalt. **schöne Polsterstühle** für
 M. 30 im **Auktions-Geschäft**
Kronenstraße 22. 13055

Wirtschaftsge such.
 Tüchtige kautionsfähige Leute suchen
 eine gutgehende Bäckerei oder Sapi-
 wirtschast zu übernehmen.
 Offerten unter **Chiffre M. K.**
 Nr. 13060 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Darlehen-Gesuch.
 Welche edle Familie wäre bereit
 und würde einen festangestellten
 Beamten ein Darlehen von 600 Mark
 leihen, gegen Sicherheit und Rück-
 zahlung nach Uebereinkunft. 3.2
 Offerten unter Nr. 12913 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kapital-Gesuch.
 Auf 23. Oktober werden gegen mehr
 als dreifache Sicherheit 10.000 M.
 auf 1. Stelle zu billigen Zinsfuß ge-
 sucht. Pünktlichste Zinszahlung. An-
 gebote von Selbstdarlehern unter
 Nr. 13040 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Pension.
 Ein Schüler, der eine hiesige Schule
 besucht, findet im September oder
 auch später in einer besseren Beamten-
 familie vollständige Pension. Auf
 Wunsch kann demselben auch Nachhilfe
 in den Unterrichtsfächern ertheilt
 werden. Gest. Offerten sind erbeten
 unter Nr. 12424 an die Exped. der
 „Bad. Presse“. 3.3

Pension.
 Schüler jeder Lehranstalt erhalten
 gute und billige Pension mit sorg-
 fältiger Verpflegung und gewissenhafter
 Beaufsichtigung der täglichen Schul-
 aufgaben in guter Familie. Beste
 Referenzen. Zu erfragen in der Exp.
 der „Bad. Presse“ unter Nr. 12994.

Zu verkaufen
Verkauf eines Bauplazes
 nebst 15 000 Mark Baugeld. Das-
 selbe wird unter sehr günstigen
 Bedingungen an einen tüchtigen
 Geschäftsmann abgegeben. Offerten
 unter Nr. 13016 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**Haus- und Spezereigeschäft-
 Verkauf.**
 Junge tüchtige Leute oder einem
 ledigen Kaufmann mit Heiratsge-
 legenheit in einer Anstalt ein nach-
 weislich gutes Spezereigeschäft sofort
 zu übernehmen.
 Offerten bittet man unt. Nr. 13038
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 abzugeben.

Fahrräder.
 Eine Pneumatik- und eine Kisten-
 reifmaschine werden äußerst billig
 abgegeben. 13064.3.1
Kaiserstraße 18, 2. St.

Restaurations.
 Wegen Todesfall des Besitzers
 ist in einem industriellen Städtchen
 des bad. Oberlandes eine schön
 eingerichtete, sehr gangbare
 Restauration zu verkaufen.
 Auskunft durch **Hoh. Schulz**
 in Freiburg i. B., Bertholdstr. 48.

Dampfmaschine
 Eine sehr gut erhaltene 6 pferdige
 ist wegen Betriebsvergrößerung preis-
 werth zu verkaufen und kann jetzt
 noch im Betrieb eingesehen werden bei
J. Benschert, Karlsruhe. 11674*

Billig. Billig.
 Zu Auftrag zu verkaufen: 3 pol.
 Sophaische von M. 15 an, 1 Kom-
 mode für M. 18, 1 Sekretär für
 M. 50, 1 pol. Perrenschreibtisch für
 M. 25, schöne Kanapees von 32 M.
 an, 8 aufgericht. neue und gebrauchte
 Betten von M. 30, 1 fast neuer
 schwerer **Wassisch** mit 2 Schubladen
 für M. 18, 2 Küchenschiffe à 4 und
 11 M., neue u. gebr. Federbetten
 von M. 20 an, 2 neue **Wassische**
 à 5 M., 2 Kinderbettstücken à 4
 und 6 M., 1 ältere Bettstatt für
 M. 4, 1 groß. **Nähisch** für M. 6,
 1 **Wassisch** für M. 3.80, 1 schöner
Wirtschaftstisch für M. 11, 1 **Ein-
 bodenwanne** für M. 10, 1 **Wä-
 schkast** für M. 5, 1 **Wassisch**
 schrank für M. 10, 2 kleine eis-
 Herde à M. 10 u. 14, 1 **Triumph-
 fuhr** und 1 **Amerikanerfuhr** für
 M. 10, 1 **Haltfaurell** für M. 10,
 6 gut erhalt. **schöne Polsterstühle** für
 M. 30 im **Auktions-Geschäft**
Kronenstraße 22. 13055

Wirtschaftsge such.
 Tüchtige kautionsfähige Leute suchen
 eine gutgehende Bäckerei oder Sapi-
 wirtschast zu übernehmen.
 Offerten unter **Chiffre M. K.**
 Nr. 13060 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Darlehen-Gesuch.
 Welche edle Familie wäre bereit
 und würde einen festangestellten
 Beamten ein Darlehen von 600 Mark
 leihen, gegen Sicherheit und Rück-
 zahlung nach Uebereinkunft. 3.2
 Offerten unter Nr. 12913 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kapital-Gesuch.
 Auf 23. Oktober werden gegen mehr
 als dreifache Sicherheit 10.000 M.
 auf 1. Stelle zu billigen Zinsfuß ge-
 sucht. Pünktlichste Zinszahlung. An-
 gebote von Selbstdarlehern unter
 Nr. 13040 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Pension.
 Ein Schüler, der eine hiesige Schule
 besucht, findet im September oder
 auch später in einer besseren Beamten-
 familie vollständige Pension. Auf
 Wunsch kann demselben auch Nachhilfe
 in den Unterrichtsfächern ertheilt
 werden. Gest. Offerten sind erbeten
 unter Nr. 12424 an die Exped. der
 „Bad. Presse“. 3.3

Pension.
 Schüler jeder Lehranstalt erhalten
 gute und billige Pension mit sorg-
 fältiger Verpflegung und gewissenhafter
 Beaufsichtigung der täglichen Schul-
 aufgaben in guter Familie. Beste
 Referenzen. Zu erfragen in der Exp.
 der „Bad. Presse“ unter Nr. 12994.

Zu verkaufen
Verkauf eines Bauplazes
 nebst 15 000 Mark Baugeld. Das-
 selbe wird unter sehr günstigen
 Bedingungen an einen tüchtigen
 Geschäftsmann abgegeben. Offerten
 unter Nr. 13016 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**Haus- und Spezereigeschäft-
 Verkauf.**
 Junge tüchtige Leute oder einem
 ledigen Kaufmann mit Heiratsge-
 legenheit in einer Anstalt ein nach-
 weislich gutes Spezereigeschäft sofort
 zu übernehmen.
 Offerten bittet man unt. Nr. 13038
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 abzugeben.

Fahrräder.
 Eine Pneumatik- und eine Kisten-
 reifmaschine werden äußerst billig
 abgegeben. 13064.3.1
Kaiserstraße 18, 2. St.

Ein tüchtiger Schmied,
 speziell für Ausspannmeister,
ein Modellschreiner,
 sowie
einige Maschinenflößer
 von einer pfälzischen Maschinen-
 fabrik möglichst sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 13014 an
 die Expedition der „Badischen
 Presse“ erbeten. 3.1

Jeder Stellenfuchende sende nur
 seine Adr. Große Stellenanzeigen
 halt. **Stef. Courtes, Berlin** 13065

Schneider-Gesuch.
 Ein tüchtiger Schneider wird sofort
 auf die Werkstätte gesucht. 13065
A. Hunsinger, Waldstr. 8, 2. St.

Ein tüchtiger
Nähmaschinenreparateur
 findet sofort dauernde und leichte
 Stellung. Offerten unter A. G. 12949
 an die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten. 3.2

Zwei Baublehner
 finden sofort dauernde Stellung bei
J. Fuller, Steinstraße 4.
 12964.2.2 **Karlsruhe.**

Knecht-Gesuch.
 Es kann sogleich ein tüchtiger Knecht
 bei guter Bezahlung eintreten.
Bierbrauerei Goppel,
 Eggenstein bei Karlsruhe.

Zubrtknechte,
 welche im Besitz von guten Empfeh-
 lungen sind, können eintreten.
Pünger-Abfuhr-Gesellschaft
 Karlsruhe,
 13057 **Sirkei Nr. 3.** 2.1

Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges, tüchtiges Wä-
 chchen, welches gut bürgerlich kochen
 kann und die Hausarbeiten über-
 nimmt, findet sofort Stelle.
 Näheres Kaiserstraße 205 im
 Süttladen. 13052
 2.1 Ein fleißiges, braves 13047

Mädchen
 (lat.) am liebsten vom Lande, welches
 Hausarbeiten verrichten kann, findet
 sogleich Stelle **Rintheimerstraße 12.**

Dienstmädchen-Gesuch.
 Ein braves, fleißiges Mädchen wird
 auf Michaelis gesucht 13034.2.2
Durlacher-See 13, 3. Stod.

Lehrling-Gesuch.
 Ein tüchtiger Bursche aus guter
 Familie in eine **Werkstätte** der
 Expedition der „Badischen Presse“
 unter Nr. 13059. 3.1

Lehrling-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mann, wel-
 cher die **Metzgerei** gründlich erlernen
 will, kann sofort als Lehrling ein-
 treten bei 13058
A. Gomburger, Metzger,
Schirmerstraße 30.

Schlosser-Lehrling
 gesucht.
 Ein Junge kann bei sofortiger Be-
 zahlung in die Lehre treten.
 12982.2.2 **Amalienstraße 43.**

Stellen suchen.
Kaufmann.
 Ein junger, tüchtiger, fleißiger
 Kaufmann, militärisch, kautionsfähig,
 seit einem Jahr in einem hiesigen
 Fabrikgeschäft, sucht gestützt auf
 Referenzen per 1. Oktober oder später
 dauernde Stellung. Event. spätere
 Beschäftigung nicht ausgeschlossen.
 Offerten beliebe man unt. Nr. 13015
 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ abzugeben.

Techniker
 in den 30er J., mit langj. Erfahrungen
 im Maschinenbau, Absolvent einer
 höheren Fachschule, sowie staatlich ge-
 prüfter **Locom.-Führer**, sucht passende
 Stellung. 3.3
 Gest. Offerten unter **M. J. Nr. 12989**
 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb.

Zu vermieten:
Wilmstraße 32, 3. Stod. ist ein
 gut möblierter Zimmer, auf
 die Straße gehend, an einen besseren
 Herrn zu vermieten. 13025.3.2

Waldstraße 81, im 3. Stod. ist ein
 großes, freundliches, unmöb-
 liertes **Zimmer**, auf die Straße
 gehend, auf 1. Oktober zu vermieten.

Badener Pferde- **LOOSE** à 11 Mark sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Baumpfähle-Lieferung.

Die Lieferung von 600 Stück handfeinerten Baumpfählen soll vergeben werden. 12971.2.2 Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift versehen „Angebot für Baumpfähle-Lieferung“, bis 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufstehen. Karlsruhe, den 5. September 1895. **Städt. Tiefbauamt.**

Aug- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Vorgriff: I. in öffentlicher Versteigerung am Donnerstag den 19. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus in Kaltenbrunn nachverzeichnetes Brennholz:

Südstrich Kaltenbrunn: Schlagholz in Abth. 53, 54, 69, 70, 79: 27 Ster buch. Prügel mit Scheiter, 9 Ster bir. do., 265 Ster Nadel do., 41 Ster Eschen do., 45 Ster gem., 329 Ster Nadelreisprügel.

Südstrich Rombach: Schlagholz in Abth. 83, 85, 86, 91, 104, Weidenholz in Abth. 80, 88, 91, 103: 170 Ster Nadel-Scheiter mit Prügel, 4 Ster bir. Prügel, 19 Ster Nadel-dio., 167 Ster Nadel-Reisprügel, 240 Wellen unaußereitetes Reisholz, sowie einige Loose Schlagraum im ganzen Domänenwalde.

II. Im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Nadelholz:

A. Stamm- und Klotzholz. **Südstrich Dürreth:** Abth. 10, Tannen und Fichtenstämme: 6 II., 23 III., 81 IV., 56 V. Kl., Tannen- u. Fichtenstöße: 1 I., 37 II. Kl.

Südstrich Brotenau: Abth. 39, 49, Tannen- u. Fichtenstämme: 80 I., 73 II., 98 III., 148 IV., 57 V. Kl., Tannen- und Fichtenstöße: 10 I., 13 II., 53 III. Kl.

Südstrich Kaltenbrunn: Abth. 54, 69, Forstentämme: 3 II., 8 III., 6 IV. Kl., Tannen- u. Fichtenstämme: 34 I., 44 II., 80 III., 141 IV., 223 V. Kl., Tannen- u. Fichtenstöße: 8 I., 12 II., 43 III. Kl.

Südstrich Rombach: Abth. 85, 86, 88/91 (Weidenholz), Forstentämme: 4 III., 19 IV. Kl., Tannen- und Fichtenstämme: 18 I., 30 II., 41 III., 126 IV., 172 V. Kl.; Tannen- und Fichtenstöße: 4 I., 3 II., 16 III. Kl., zusammen ca. 1740 Festmeter.

B. Schichtholz (Papierholz). **Südstrich Kaltenbrunn:** Abth. 53, 54, 79: 40 Ster I., 84 Ster II. Kl.

Südstrich Rombach: Abth. 83, 85, 89, 91: 47 Ster I., 65 Ster II. Kl., 19 Ster gem. Die Angebote sind nach Abtheilungen bzw. Südstrichen (beim Weidenholz) und Klassen getrennt auf einen Festmeter der Normalhöhe, beim Schichtholz auf einen Ster zu stellen, wozu die Formulare von Gr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn in Gernsbach und Forstwart Klump in Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen werden können. Die Zuschlagsfrist hat der Käufer um 90% seines Gebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ versehen bis spätestens **Montag den 23. September** I. J., Vormittags 9 Uhr, portofrei an die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn in Gernsbach einzuliefern, wofür um 9 1/2 Uhr die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Das Holz wird vorgezeigt im Südstrich Dürreth von Forstwart Lauer, Brotenau von Forstwart Merkel, Kaltenbrunn von Forstwart Klump und Rombach von Forstwart Schultheiß. Dieselben fertigen auch genaue Verzeichnisse über sämtliche zum Verkaufe kommende Holz.

12945

Guter, kräftiger Mittagstisch zu 60, 70 oder 80 Pfennig. 12920.3.3 **Industrie-Unternehmens-Vertr.**

Gläubiger-Anruf.

Alle diejenigen Personen, die an Bezirksfeldwebel **Theodor Knoll Witwe Christiane geb. Häber** in Karlsruhe bezw. an den Nachlass irgendwie eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe **innerhalb 4 Wochen** von heute an dahier anzumelden und zu begründen. 12687.3.2 **K.-Mühlburg, den 31. August 1895.** **Großh. Notar.** **J. B. Schmidt.**

Versteigerung & Ankündigung.

Der Erbteilungs wegen werden aus dem Nachlass der Mannen **Karl Ludwig Schwall Ehefrau Caroline geborene Becker** von Daßlanden die nachbeschriebenen Liegenschaften: **Freitag den 20. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr** in dem Rathhause in Daxlanden einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Daxlanden. 1. L.-B. Nr. 646. 70 Dm. Hofraße im Ortseter mit einem einstöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stallung, nebst Hausgärtchen in der Vorderstraße in Daxlanden gelegen, neben Martin Beller Witwe und Gemeinde Daxlanden 1000 M.

2. L.-B. Nr. 1321. 5 Ar 23 Meter Acker in den Fröhngärten, neben Franz Jakob Bauer und Maria Gieszentia Wendelberger 150 M.

Die Zahlung des Kaufschilling hat baar zu geschehen, mit 5% Zins vom Zuschlagstage an, nach Verweisung des Notars. 13042 **K.-Mühlburg, den 4. Sept. 1895.** **Großh. Notar.** **J. B. Schmidt.**

Fasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Eßenz läßt **Freitag den 13. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr**, auf dem hiesigen Faselhof einen säueren fetten Rindsfasel öffentlich versteigern. **Eßenz, den 7. September 1895.** **Gemeinderath:** **Bolz, Bürgermeister.** 13043 **Miltenberger.**

Neines selbstausgelassenes Schweinefett

per Pfund 70 Pf. von 5 Pfund an per Pfund 65 Pf. **Abhebfett** per Pfund 40 Pf. bei 5 Pfund à 35 Pf. empfehlen 12524.5.4

Gebr. Hensel, Großh. Soßlieferanten.

Schinken

zum Rohessen und Kochen, à Pfund 65 Pf., sowie alle Arten 12375.7.7

Wurstwaren

täglich zu haben auf den Wochenmärkten, Werberplatz bei der Polizeistation, Marktplatz beim Hotel Gröffe, Ludwigsplatz vor dem Hause des Herrn Hofbäder Krauß, sowie im Hause **Schinkenstraße 39. Frau Kramer.**

Schinken.

Feine geräuch. Schinken 4-8 Pf. schwer, versende Postfrei per Pf. zu 68 Pf. Bei Zentner-Abnahme 62 Pf. gegen Nachnahme. Garantie f. gute Waare. **Th. Stoeckicht, Bonn.**

Heirat

160 reiche Partien sende zur Auswahl. **Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg** 2. Herren Retourmarke erd., Damen umsonst. 12900

Realgymnasium Karlsruhe.

Anmeldungen neuer Schüler finden statt am **Mittwoch den 11. September, Vormittags von 8 bis 12 Uhr.** Dabei muß der **Geburtschein** und der **Zimpfschein** (bezw. Wiederimpfungsschein) vorgelegt werden, sowie das **Abgangszeugnis** von der letztbesuchten Schule. Die **Aufnahmepfahrungen** werden abgenommen am **Donnerstag den 12. September, Morgens 8 Uhr.** 12164.3.3 **Großherzogliche Direktion.**

Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg.

Höhere Lehranstalt m. Pensionat. Vorbrüg. f. alle **Gymnasial- u. Real-Klassen, Einjährig-Freiw., Abitur. u. Prüg.**, sowie f. techn. Hochschule u. prakt. Berufe. Berücksichtigung **Schwächl. u. Zurückgebliebener.** Harmon. Ausbildung v. Körper u. Geist. Die Anstalt, **20 Minut.** v. Bahnhof Heidelberg, entspr. durch ihre Räume, Einrichtung u. Garten allen Anford., die heute in **pädagog. u. hygien. Beziehg.** gestellt werden können. 13041.2.1 **Dr. phil. Volz, Neuenheim-Heidelberg.**

Zur Schützenliesl.

Heute Montag den 9. September Zur Feier des Geburtstages **Fr. K. H. des Großherzogs von Baden** **2 grosse Gala-Abschieds-Concerte** der Variété-Truppe 13053

Carl Clossmann.

Gala-Programm! Nur ausersessene Nummern. Anfang 4 u. 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Zum Elephanten.

Heute Montag den 9. September Zu Ehren **Fr. Agl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden** **Grosses Doppel-Concert** Decentes Familien-Programm. 13051 Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71. Kasernenleben u. c. **Anfang 4 und 8 Uhr.** **Nothstein und Dietz.** Es ladet ergebenst ein

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Den hochgeehrten Herrschaften und einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem im Hause **Kaiserstraße 245** (nächst dem Kaiserplatz) einen eleganten **Frisur-Salon (Antiseptische Bedienung)** errichtet habe und empfehle ich mich hiermit unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Ausführung von Haararbeiten jeder Art zu reellen, billigen Preisen bestens. Gleichzeitg mache auf mein Lager in Parfümerie- und Toilette-Artikeln aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch. 13021 **W. Dornberger, Friseur,** Kaiserstraße 245.

W. Dornberger, Friseur,

Buch- & Accidenzdruckerei

von **Ferd. Thiergarten** (Badische Presse) **Familien-Drucksachen**

In einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung. **Mässige Preise.** **Karlsruhe.**

2500 bis 3000 Mark jährl. Nebenverdienst

können solche Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **B. 6256** befördert **Rudolf Mosse, Cöln.** 13045

Montag Nachmittag

müß die 13033 **Sprechstunde** ausfallen. **Dr. med. Schwidop,** Ohrenarzt, 118 Kaiserstraße 118.

Grossherzogs Geburtstag.

(Nachdruck verboten.) 

Heil, Friedrich, Heil! Gottes Segen sei Dein Theil. Und zum frohen Wiegenfeste Wünschen wir das Allerbeste. Laßt erschallen dreimal Hoch Dem Großherzog.

Liebe und Treu! Schwören wir auch jetzt auf's Neu. Und der Gahn verkündet weiter: Billig hat er neue Kleider; Kehret d'rum, Ihr Herren, an Beim Kleider-Gahn!

I. Neuheiten in **komplexen Anzügen,** Rammingarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu **Mt. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 38.**

II. Neuheiten in **Burschen- und Anaben-Anzügen,** reizende Farben und alle möglichen Muster, zu **Mt. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.**

III. Neuheiten in **Hosen, Streifen und Carreus,** aus besten Buckskin, Rammingarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu **Mt. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 14.**

Das geehrte Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine **Kleiderfabrik** befindet sich nur **Kaiserstraße 54** und bitte ich genau auf diese Nr. 54 zu achten. 8663

J. Hahn,

54 Kaiserstraße 54.

PATENTE

besorgen und verworthen **Dr. Häberlein & Co.** Berlin N.W., Karlstr. 7. Brochüre gratis und franko.

Für Havana, Cuba,

sucht eine deutsche Familie, welche Mitte Oktober die Reise dorthin antritt und sich gegenwärtig in der Nähe Freiburgs aufhält, auf sofort ein **gebildetes Fräulein,** evangelischer Confession, etwa 25-30 Jahre alt, erstklassige Kindergärtnerin, um ihre 4 Kinder im Alter von 8, 6, 4 und 2 1/2 Jahren zu beaufsichtigen und den älteren Elementarunterricht, auch in Musik, zu erteilen.

Für die körperliche Pflege der Kinder ist gesorgt, aber das betreffende Fräulein muß bereit sein, auch dabei vorkommenden Falls zu helfen und in jeder Weise der Dame des Hauses an die Hand zu gehen.

Anfangsgehalt 1000 Mark pro Jahr, eventuell bei guter Führung mehr und freie Rückreise nach zweijähriger Thätigkeit in Havana. Reflectivende wollen Zeugnisse und Referenzen unter Littora H. 101 bei **Rudolf Mosse,** Annoncen-Bureau in Karlsruhe einreichen. 12810.2.2

Sanitäts-Bazar

J. B. Fischer, Frankfurt a. Main 68, versendet Preisverzeichnis über 14 Gummi-Waaren acan 10 Pf. Karte.

Diese Woche Freitag und Sonnabend Ziehung Grosse Badener Pferde-Verloosung.
3000 Gewinne Werth 150,000 Mark. Haupt-Treffler Werth 30,000 Mark.

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
 Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Mollng, Generaldebit Baden-Baden.
 In Karlsruhe zu haben bei Karl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15 (am Rathhaus), in Hausach (Baden), bei Hugo Laubke, Kaufmann. 12783.5.3

E. Lorenz, pract. Zahnarzt
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*



Rohhaare, Wolle, Bettbarhent, Federleinen, Flanndrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Feinwand und Gebild, Weißwaaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Aussteuer.
 Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 12856*

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

L. Hack, Pianoforte-Handlung
 Karlsruhe, im Grünen Hof (neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch, empfiehlt
== Pianinos ==
 aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gepolte, in schönster Auswahl.
 Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-erleichterungen, Eintausch geplanter Klaviere. 11738*
 Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

la Ruhrkohlen
 als: Fettschrot, sehr starkreich, Nuß-, Stück- und deutsche Wagerwülfelskohlen
 empfiehlt ab Schiff Maran zu billigsten Sommerpreisen
Karl Dürr, Holz- u. Kohlenhandlung,
 Gottesauerstraße 33a. 12788.3.2

Verkauf
 6000 cbm Holz-Ausstellungshallen in Straßburg i. Elß.
 Nach Schluß der Industrie- und Gewerbeausstellung zu Straßburg, Elß, am 13. Oktober 1893 steht das Holz, Bretter, Eisenzeug, Schraubenziegen, Zugstangen der abzubrechenden Ausstellungshallen zum Verkauf. Es werden sowohl ganze Hallen abgegeben, mit oder ohne Abdruckkosten, als auch Theile derselben, sowie einzelnes Holz und Bretter in beliebigen Längen und Stärken. Auf Wunsch wird das Wiederaufstellen gekaufter Hallen an anderer Stelle übernommen.
 Die Hallen eignen sich unverändert in Construction event. kleinen Abänderungen vorzüglich für Managier, für Fabriks- und landwirthschaftliche Lagerkuppen jeder Art, Reithallen, Turnhallen, Bootshäuser für Klubsvereine etc. und werden die Interessenten auf diese günstige Gelegenheit zu billigem Holzkauf aufmerksam gemacht.
 Mit Pfänden der einzelnen Hallen steht gerne zu Diensten und ist zu jeder Auskunft bereit. 12824.5.2
Baugeschäft W. Jerschke,
 Straßburg i. Elß, Schwarzwalddstraße 42.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Bad. P.“

Nr. 3 der Offiziellen
Ausstellungs-Zeitung
 (8 Seiten Text und Inserate)
 auf gutem Papier schön gedruckt, ist erschienen.
 Preis pro Nummer 10 Pfg. Im Abonnement für alle 12 erscheinenden Nummern in Karlsruhe 1 Mk. frei ins Haus; nach auswärts franko unter Kreuzband Mk. 1.50.
 Probenummern werden an Interessenten, welche zu abonniren oder inseriren beabsichtigen, gratis und franko versendet.
Inserate u. Abonnements
 nimmt entgegen die
Expedition der „Ausstellungs-Zeitung“
 (Verlag der „Bad. Presse“), Karlstrasse 27.

August Pfetsch, Uhrmacher,
 Karlsruhe, Kronenstrasse 45,
 empfiehlt sein großes Lager in
 gold., silb., Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten,
 acher von M. 3.— an u. Ketten.
Goldwaaren: Ohringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.
 Ferner Brillen und Zwicker in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Winter's
 Feuerbrandlösen Germanen für jeden Brennstoff, mit neuer durch D. R. G. geschützter Chamotteausmauerung, vorzüglichste Reinigung, Sparanker Brennstoffverbrauch.
 Germanen mit garantirt ca. 100 Kbm. Heizkraft, schon von M. 30.— an.
 Preislisten meiner sämtlichen Maschinen und meiner neuen und D. R. G. geschützten Feuerbrand-Entschäufelungen für Kessel- und Maschinen zu Diensten. Man wolle sich vor unzuverlässigen Nachahmungen. Zu beziehen durch alle besseren Maschinenhandlungen. Bei feiner Bereitung, direkte Lieferung.
Oscar Winter, Abth. III, Hannover, Burgstrasse 42.

Gewaschene Anthracit-Nuß II,
 Grösse 20/45 mm,
 rühmlichst bekannte Marke,
„Noël-Sart-Culpart“
 für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt ab Besche direct.
 Preis billigt nach Vereinbarung.
 Alles Weitere durch
Jacob Münch, Heidelberg. 7432*

Friedrichsbad — Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 135.
 Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen.
 Natürliche Soolbäder u. d. St. Saline Rappenaun.

Kaiser-Panorama,
 99 Kaiserstrasse 99.
 8. bis mit 14. September:
 Schloss Schönbrunn.
 Gemmering-Partien.
 Neu.
 Morgens 10 bis Abends 10.

Ankauf getragener Kleider.
 Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Anzugsstücke, Hüte, Stiefel, Betten etc. und zahle für obige Gegenstände mehr als jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 12857*
A. Gottschalk,
 Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Goldin-Remontoir-
 Anker-Uhr für Herren, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, verfertigt, so lange der Vorrath reicht, zum Spinnwebe von nur M. 4.50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5.50. Für guten Gang 2 Jahre Garantie. Goldin-Uhrketten für Herren und Damen à M. 1.50. Goldin-Ringe à M. 1.50. Vorzügliches Weckeruhrwerk à M. 3.—. Versandt geg. Nachnahme oder durch Gebühre. (auch Preisverzeichnisse durch die Post). Preis-Verzeichnisse in Dresden A. 9.

Stellenvermittlung
 für 8667.52.35
 Asssekuranz- und Bankbeamte.
Anton Peter,
 Karlsruhe i. B.